

HANDBALL - Bei der Nationalmannschaft

Mit verjüngtem Team nach Bulgarien

Nachdem der Handball-Nationalmannschaft der Männer das Ticket zur zweiten EM-Qualifikationsrunde in letzter Sekunde von Italien entzogen worden war, erhält das Team von Trainer Adrian Stot vom 12. bis 18. Juni eine weitere Möglichkeit auf das Erreichen der nächsten Runde. In Bulgarien kämpft die FLH-Auswahl neben Albanien, Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, den Färöern, Georgien, Großbritannien, Irland, Kosovo, Malta, Moldawien, der Türkei und Zypern in der „Emerging Nations Championship“ um das einzig noch zu vergebende Ticket. Um ein Turnier in Vierergruppen veranstalten zu können, hat der internationale Handballverband IHF China, das außer Konkurrenz antritt, mit einer Wildcard ausgestattet. Die zwei Bestplatzierten jeder Gruppe ziehen ins Viertelfinale ein. Lediglich der Sieger des Endspiels qualifiziert sich allerdings für die zweite Qualifikationsrunde zur EM. Überraschenderweise kann Luxemburg nicht mit derselben Mannschaft in Bulgarien antreten, die gegen Italien auf dem Platz stand. Es dürfen nämlich lediglich drei Spieler berufen werden, die älter als 24 Jahre alt sind. „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir einige junge Spieler im Team haben. Das Erreichen des Viertelfinals ist auf jeden Fall unser erstes Ziel“, so FLH-Generalsekretär Christian Schmitt. kev

BASKETBALL - In Düdelingen

Mathieu ersetzt Guastella

Das Frauenteam von T71 hat einen Neuzugang zu vermelden. Die 1,88 m große Kaitlyn Mathieu stößt zum Team und ersetzt ihre US-amerikanische Landsfrau Samantha Guastella, die erst im vergangenen September zum Verein gestoßen war und jetzt in Australien spielen wird. Die 24-jährige Mathieu kommt vorwiegend unter dem Korb zum Einsatz. Zuletzt spielte sie für Badel Skopje in Mazedonien. DW

BOGENSCHIENEN - In Strassen

Vorjahressieger auf erneuter Titeltag

Am Wochenende finden im nationalen Bogenschießzentrum in Strassen die Hallenlandesmeisterschaften in den Einzelklassen statt. Während morgen ab 13 Uhr zunächst die Wettbewerbe in den Nachwuchs- und Veteranenkategorien auf dem Programm stehen, können sich am Sonntag ab 9 Uhr alle FLTA-Lizenzierte ohne Einteilung in Altersklassen der Herausforderung stellen. K.-o.-Runden und Finalduelle werden in allen Kategorien mit mindestens vier Teilnehmern organisiert. Mit Joé Klein, Pascale Glesener, Gilles Seywert, Isabel Dias (alle GT Strassen) und Kurt Gelhausen (FF Walferdingen) wollen fünf der sechs Vorjahressieger ihren Titel verteidigen. Einzige Arlene Everingham (Mousel Archers/Blankbogen) steht nicht auf der Meldeliste. SaS

Eine Serie wird reißen

Die Red Boys und der HB Käerjeng kämpfen um die beste Ausgangsposition in der Titelgruppe

VON MARC SCARPELLINI

Die letzten Entscheidungen der Normalrunde im Handball stehen an. Käerjeng hat vor dem 14. Spieltag die beste Ausgangslage, doch zum Abschluss wartet ein schweres Spiel auf das Team von Trainer Riccardo Trillini.

Der 14. und letzte Spieltag der Normalrunde im Handball steht an diesem Wochenende mit drei Partien auf dem Programm. Nachdem sich der HB Esch bereits am Dienstag gegen Schifflingen durchsetzen konnte, wird nun die Frage geklärt, wer als Tabellen erster in die Titelrunde gehen wird.

Die besten Aussichten darauf hat der aktuelle Tabellenführer HB Käerjeng. Das Team von Trainer Riccardo Trillini geht heute Abend mit einem Vorsprung von zwei Punkten in das direkte Duell mit den Red Boys und könnte sich sogar eine deutliche Niederlage erlauben. Im Hinspiel hatte sich Käerjeng nämlich nach einer beeindruckenden Vorstellung mit elf Toren durchgesetzt (32:21), womit man nun kaum mehr vom ersten Platz zu verdrängen ist. Die Differenz müsstens nämlich mindestens mit zwölf Treffern Differenz gewinnen, um an ihrem Konkurrenten in der Tabelle vorbeizuziehen.

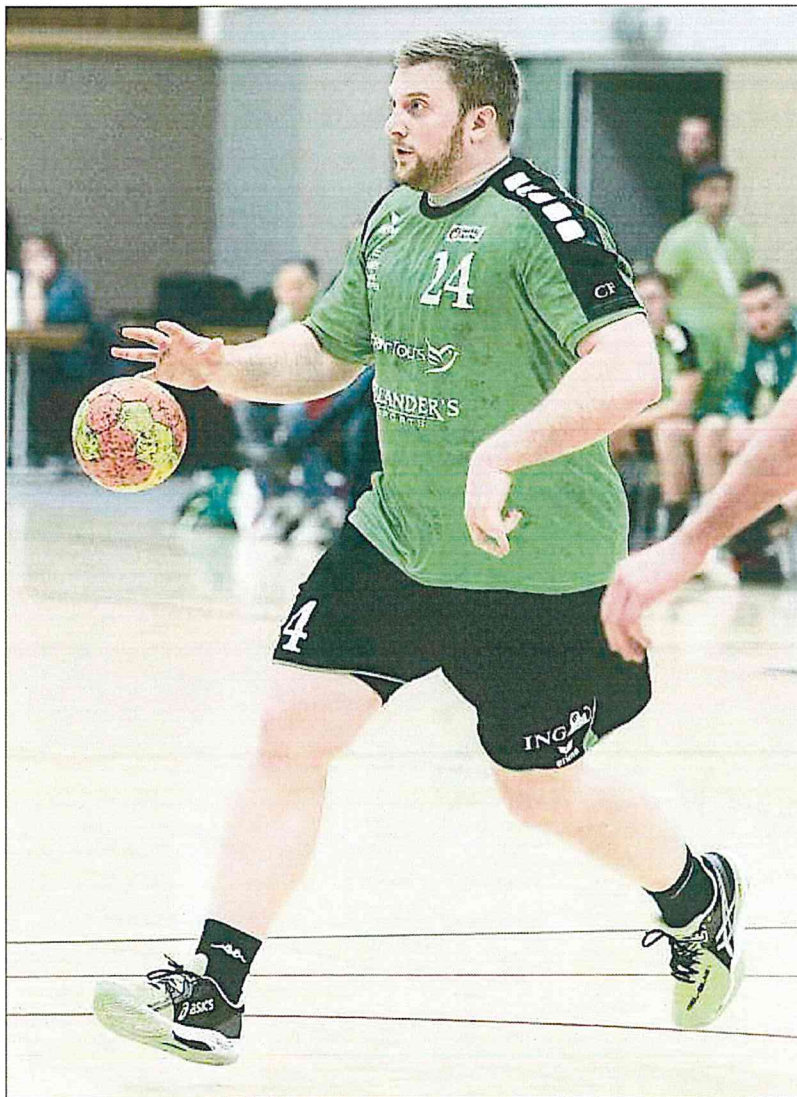
Auch wenn die Red Boys seit dieser Niederlage - am 19. November des vergangenen Jahres - ungeschlagen sind und dabei das Maximum von 18 Punkten eingefahren haben, macht man sich auch beim amtierenden Meister nur wenige Hoffnungen, als Erster in die entscheidende Phase der Meisterschaft zu starten.

„Wir treffen auf einen sehr starken Gegner und stellen uns auf eine komplizierte Aufgabe ein“, weiß Trainer Agron Shabani, der es geschafft hat, dass in der Rückrunde wieder eine echte Einheit bei den Red Boys auf dem Platz steht. „Es geht im Handball nur über das Kollektiv und mit der nötigen Disziplin. Dies hat die Mannschaft verstanden, und deshalb kann sie ihre Qualitäten nun auch wieder ausspielen.“

Gegen Käerjeng muss jeder Spieler an die Leistungsgrenze gehen, denn ein Sieg wäre vor allem für die Moral sehr wichtig. „Wir haben bisher gegen jeden Titelkonkurrenten gewinnen können. Auch wenn in der Titelgruppe alle Mannschaften ganz eng beieinanderliegen werden, wäre es für unser Selbstvertrauen sehr gut, wenn uns ein Sieg gegen Käerjeng gelingen würde“, weiß Shabani.

Käerjeng will seinen Vorsprung weiter ausbauen

Dies möchten die Käerjenger allerdings liebend gerne verhindern. Der Leader steht aktuell in der Meisterschaft bei acht Siegen in Folge und hat seine Position mit jüngsten Erfolgen gegen Berchem und Esch weiter gestärkt. Der Anreiz, mit einem Vorsprung von vier Punkten die Tabelle nach der Normalrunde als Spitzenreiter abzuschließen, ist groß, denn dies würde dem aktuellen Pokalsieger einen Bonus für die Titelgruppe ge-



Eric Schroeder und Käerjeng gehen mit der besten Ausgangslage in den letzten Spieltag. (FOTO: FERNAND KONNEN)

ben. „Wir wollen natürlich unsere Serie aufrechterhalten, sind uns aber der Schwere dieser Aufgabe bewusst“, erkennt Trillini, der es geschafft hat, eine Stammformation zu finden und viel weniger wechselt als noch zu Beginn der Saison. Mit dieser Formel hat sich

Käerjeng nun in eine gute Ausgangsposition gebracht, die heute noch verbessert werden soll.

In den beiden übrigen Partien sind die Rollen klar verteilt. Der HB Düdelingen wird gegen Diekirch seinen achten Saisonsieg feiern, während Berchem sein Tief

mit zwei Niederlagen in Folge gegen Péttingen überwinden will.

HBD-Frauen wollen weiteren Schritt nach vorne machen

Bei den Frauen sticht das Duell zwischen dem HB Düdelingen und dem HB Käerjeng heraus. Aktuell hat der HBD einen Vorsprung von sechs Zählern auf seinen morgigen Gegner und kann mit einem Sieg dem nächsten Meistertitel einen großen Schritt näherkommen. Will Käerjeng dies verhindern, dann muss es alles dransetzen, um während der gesamten 60 Minuten auf Augenhöhe zu sein. Im bisherigen Duell (18:24-Niederlage in der Hinrunde) musste man sich nämlich erst in der Schlussphase geschlagen geben.

Zu erwähnen wäre noch, dass Schifflingen an diesem Wochenende bereits zum zweiten Mal in dieser Saison wegen Spielerinnenmangels eine Forfait-Niederlage einstecken muss.

In der dritten Bundesliga West empfängt der RL Bascharage morgen Abend Eddersheim, das auf dem zweiten Tabellenplatz steht.

PROGRAMM**MÄNNER - SALES-LENTZ LEAGUE**

Heute:					
20:30:	Red Boys - HB Käerjeng				
(Linster, Rauchs)					
Morgen:					
20:00:	HB Düdelingen - Diekirch				
(Raus, Simonelli)					
20:00:	Berchem - Péttingen				
(Weber, Weinquin)					
Bereits gespielt:					
HB Esch - Schifflingen				37:26	
1. HB Käerjeng	13	11	0	2	431:331 35
2. HB Esch	14	10	0	4	470:346 34
3. Red Boys	13	10	0	3	389:331 33
4. Berchem	13	8	1	4	406:346 30
5. HB Düdelingen	13	7	1	5	401:358 28
6. Péttingen	13	4	0	9	323:389 21
7. Diekirch	13	1	1	11	286:466 16
8. Schifflingen	14	0	1	13	308:447 15

FRAUEN - SALES-LENTZ LEAGUE

Morgen:					
16:30:	Museldall - Schifflingen				
18:00:	HB Düdelingen - HB Käerjeng				
Am Sonntag:					
16:00:	Diekirch - Péttingen				
1. HB Düdelingen	13	13	0	0	419:202 39
2. HB Käerjeng	13	10	0	3	377:270 33
3. Standard	13	9	0	4	369:274 31
4. Museldall	13	9	0	4	345:282 31
5. Diekirch	13	5	0	8	269:329 23
6. Péttingen	13	3	0	10	307:408 19
7. Redingen	13	2	0	11	230:389 17
8. Schifflingen	13	1	0	12	231:393 15

DRITTE LIGA WEST

Morgen:					
18:15:	RL Bascharage - Eddersheim				

S. Thill: F91
oder Niederkorn

FUSSBALL Neben Ricky Delgado hat auch Sébastien Thill (Foto) laut *Tageblatt*-Informationen ein Angebot des F91 Düdelingen vorliegen. Anders als der Jeunesse-Verteidiger besitzt der Mittelfeldspieler jedoch noch einen gültigen Vertrag bis 2018 beim Progrès Niederkorn. Düdelingen müsste demnach eine hohe Ablösesumme für den Nationalspieler auf den Tisch legen. „Wir wollen den Kontrakt frühzeitig bis 2020 verlängern. Wenn er unbedingt zum F91 wechseln will, dann werden wir ihn bestimmt nicht umsonst abgegeben“, sagte Teammanager Thomas Gilgmann, der sich in den nächsten Tagen dem Dossier widmen wird.



Archivbild: Marcel Nickel

Auch Niederkorn
will Delgado

FUSSBALL Das Tauziehen um Jeunesse-Verteidiger Ricky Delgado (Foto) geht weiter. Auch der Progrès Niederkorn hat seine Fühler nach dem Nationalspieler ausgedehnt und steckt neben dem F91 Düdelingen in Verhandlungen mit dem Abwehrmann. Der Vertrag von Delgado läuft in diesem Jahr bei der Jeunesse aus. Die Escher scheinen nur geringfügige Chancen auf den Verbleib ihres Eigengewächses zu haben.



Archivbild: Gerry Schmit

Luxemburg
auf Platz 134

In der neuen Welttrangliste des Fußball-Weltverbands FIFA wird Luxemburg auf Rang 134 geführt und verliert einen Platz im Vergleich zum Vormonat.

Welttrangliste: 1. (1.) Argentinien 1.635 Punkte, 2. (2.) Brasilien 1.529, 3. (3.) Deutschland 1.433, 4. (4.) Chile 1.404, 5. (5.) Belgien 1.371, 6. (7.) Frankreich 1.313, 7. (6.) Kolumbien 1.304, 8. (8.) Portugal 1.240, 9. (9.) Uruguay 1.195, 10. (10.) Spanien 1.168 ... 21. (22.) Niederlande 887, 44. (41.) Schweden 675, 71. (72.) Bulgarien 492, 72. (74.) Weißrussland 470, 134. (133.) Luxemburg 230

Duell der Spitzenreiter

MEISTERSCHAFT 14. Spieltag der Sales-Lentz Handball League



Foto: Tageblatt-Archiv/Gerry Schmit

Im Duell zwischen den Red Boys (hier: Marin Knez) und Käerjeng geht es darum, ein Ausrufezeichen zu setzen

Fernand Schott

Vor dem 14. und letzten Spieltag der SLHL sind die wichtigsten Entscheidungen schon gefallen. Im Spitzenduell zwischen Red Boys und Käerjeng (heute, 20.30 Uhr) geht es vor allem darum, ein Ausrufezeichen im Hinblick auf die Play-offs zu setzen. Schiffingen und Diekirch stehen seit geraumer Zeit schon als Teilnehmer des Play-downs fest. Und auch die sechs Mannschaften, die sich in der Meister-Runde um den Titel und die Plätze in den europäischen Wettbewerben streiten, sind bekannt.

Da Esch morgen im Challenge Cup antreten wird, haben Pulli, Kohl, Bock und Co. schon am letzten Dienstag ihre vorverlegte Partie gegen Schiffingen ausgetragen. Man kann auch davon ausgehen, dass die Favoriten HBD gegen Diekirch sowie Berchem im Heimspiel gegen Péttingen den Platz als Sieger verlassen werden.

Und so kommt noch einzig und allein der Partie der beiden Spitzenreiter Käerjeng und Red Boys eine gewisse Bedeutung zu. Eigentlich müsste es hier ja um Platz eins in dieser Hauptrunde gehen. Deren Sieger hat in den letzten beiden Partien der Titelgruppe Heimrecht. Und das hat sich in der Vergangenheit schon

des Öfteren als sehr wichtig erwiesen. Doch die Entscheidung um Platz eins ist praktisch schon gefallen. Im direkten Vergleich hat Käerjeng zwei Punkte Vorsprung und hat das Hinspiel mit nicht weniger als elf Toren Unterschied gewonnen. Und da der direkte Vergleich ausschlaggebend ist, glaubt wohl niemand mehr daran, dass die Differenz der noch drehen können. Also geht es eher ums Prestige oder, für den Sieger, ums gewonnene Selbstvertrauen.

Fünf Titelkandidaten

Dabei lohnt es sich, die Situation in der SLHL genauer zu analysieren. Bei einem Unentschieden zwischen den beiden Spitzenreitern kämen die Verfolger etwas näher heran und der Abstand vom Vierten zum Ersten würde vier Punkte betragen. Im Falle eines Differenz-Sieges wären es nur drei Punkte, die den Vierten vom Ersten trennen. Nur wenn Käerjeng das Spitzenduell gewinnt, würde dieser Abstand etwas größer und würde fünf Punkte betragen. Und auch der Fünfte liegt im schlechtesten Fall nur sieben Punkte hinter dem Ersten, im Falle eines Red-Boys-Sieges sogar nur fünf.

Und da zum Beginn der Play-off-Runde die Punkte geteilt werden, kommen, außer dem etwas abgeschlagenen Péttingen, immer

noch fünf Mannschaften für den Titelgewinn in Frage. Das wird noch sehr eng und spannend werden. Nach diesem letzten Spieltag gibt es eine zweiwöchige Pause, ehe es ernst wird. Am Mittwoch, den 1. März geht es dann weiter mit dem Pokalhalbfinale, das Finale ist am Samstag, 4. März, ehe dann am Wochenende vom 11./12. März die Play-off-Runde beginnt.

Auch in der SLHL der Damen ist der letzte Spieltag der Normalrunde programmiert. Eine Partie zwischen Standard und Redingen wurde schon in der Woche ausgetragen, während Museldall

kampflos die Punkte einsackelte, da Schiffingen absagte und durch „Forfait“ verliert. Bedenklich, nachdem sie am letzten Wochenende ihren ersten Saisonsieg eingefahren hatten. Am Samstag kommt es dann aber zum Spitzenduell zwischen dem HBD und Käerjeng, wobei die Düdelinger Damen in eigener Halle als die Favoriten gelten. Doch die voll motivierten Käerjengerinnen werden alles daransetzen, um den Durchmarsch des HBD zu verhindern. Spannend könnte es auch morgen in Diekirch werden, wo die Hausherrinnen Péttingen empfangen.

SLHL Herren

14. Spieltag
Schon gespielt:
Esch - Schiffingen 37:26
Heute Freitag:
20.30: Red Boys - Käerjeng (SR. Linster/Rauch)
Morgen Samstag:
20.00: HBD - Diekirch (SR. Raus/Simonelli)
20.00: Berchem - Péttingen (SR. Weber/Weinquin)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	13	35
2. Esch	14	34
3. Red Boys	13	33
4. Berchem	13	30
5. HBD	13	28
6. Péttingen	13	21
7. Diekirch	13	16
8. Schiffingen	14	15

SLHL Damen

14. Spieltag
Schon gespielt:
Standard - Redingen 46:15
Museldall - Schiffingen 15:0 (forfait)
Morgen Samstag:
18.00: HBD - Käerjeng (SR. Bierchen/Keiffer)
Am Sonntag:
16.00: Diekirch - Péttingen (SR. Haas/Keiffer)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	13	39
2. Museldall	14	34
3. Standard	14	34
4. Käerjeng	13	33
5. Diekirch	13	23
6. Péttingen	13	19
7. Redingen	14	18
8. Schiffingen	14	14

«Il est temps de gagner un titre»

COUPE DE LUXEMBOURG, HOMMES (1/2 FINALE) Jacques Feyder, 35 ans, cumule les postes de président et joueur. Et s'il ne mesure pas la réussite d'un club à ses médailles, il aimerait bien enfin toucher l'or.

Ce soir, à Belair, Fentange tentera de décrocher son billet pour la finale face à Walferdange. Si tel est le cas, il pourrait retrouver Strassen, opposé à Bertrange, qui l'avait battu en 2013.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Président du VC Fentange, vous êtes également joueur. Pas fréquent...

Jacques Feyder: Je ne sais pas s'il y a d'autres exemples dans d'autres disciplines mais en volley, je ne suis pas le seul puisque Frédéric Grainson est président-joueur à Belair. Après, je ne suis pas sûr que ce soit un mérite (il rit)...

Comment êtes-vous venu à porter cette double casquette?

Mon père (Léon) a construit le club. Il en a été le président de 1985 à 2007 puis, à la suite du départ de mon ex-beau-frère qui a présidé le club pendant cinq ans (2007-2012), mon père a assuré durant deux ans l'intérim. Au moment de lui trouver un successeur, faute de candidat, c'est moi qui m'y suis collé. À l'époque, j'étais secrétaire. Voilà l'histoire...

À l'époque, vous n'aviez que 32 ans. Cette prise de fonction s'est-elle réellement faite par défaut ou y avait-il ce désir de suivre le chemin de votre père?

Je suis dans le club depuis mes 12 ans. J'ai été membre du comité, secrétaire et, comme je connaissais peut-être mieux ce club que les autres membres dont aucun ne voulait d'ailleurs du poste, je me suis mis à disposition. Après, c'est sûr que je ne pouvais pas laisser tomber le club que mon père a fondé.

Quel est votre quotidien en tant que président?

(Il rit) Je m'entraîne...

Concrètement, quelles sont vos tâches?

Je ne peux pas vous le dire... Il y a tant de choses agréables et désagréables à faire...

Un tel cas de figure n'est pas encore arrivé...

Non... Après, je ne suis pas le seul à travailler, je peux m'appuyer sur le travail de tout le comité mais aussi

d'une commission sportive. On reste un club amateur.

Cette double fonction n'est-elle pas schizophrénique?

Il y a une très bonne atmosphère à l'intérieur du club et entre les différentes personnes qui ont des responsabilités. En tant que joueur, si mon entraîneur (NDLR: Dragan Vujovic) m'engueule, je l'écoute. Ce n'est pas parce que je suis président

qu'il n'a pas le droit de m'engueuler pendant les entraînements ou durant un match. Après, c'est sûr qu'avant de le faire, il doit se dire que je suis le président...

Vous allez débiter vendredi?

Ce qui est sûr, c'est que je ne vais pas lui demander de me laisser jouer... Mais normalement non, sauf blessure d'un équipier.

Quelle fonction préférez-vous? Joueur, c'est plus facile.

En 2004, alors 2^e de Division 1, le club monte en DN après sa victoire en match de barrage contre Remich. Quels souvenirs gardez-vous de ce qui reste un tournant dans l'histoire du club?

Le tournant de la saison s'est produit au début de cette saison-là en recrutant Marko Katanic, ancien passeur de Bertrange, qui voulait arrêter sa carrière de joueur. Après le premier match de championnat, il a décidé de rejouer et si on monte en fin de saison, c'est grâce à lui. Grâce à lui, on a également pu se maintenir en recrutant tel ou tel joueur. Pour ce qui est de ce barrage, c'était assez spectaculaire car dans le dernier set, on était mené 3-9 et nos supporters, pensant que le match était perdu, ils étaient déjà partis à la buvette...

À ce jour, le palmarès de l'équipe messieurs est vierge...

En tant que joueur, si mon entraîneur m'engueule, je l'écoute

(Il coupe) Oui, vierge, j'ai quatre médailles d'argent à la maison... Trois en tant que vice-champion (2009, 2011 et 2012) et une de finaliste de la Coupe de Luxembourg (2013).

Quand vous les regardez, quel sentiment prédomine: satisfaction ou frustration?

Ni l'un ni l'autre. On aime toujours gagner, mais la réussite d'un club ne se résume pas seulement aux nombres de titres. Il y a deux ans, on jouait le play-down mais on s'est maintenu et l'équipe 2 figurait parmi les deux premiers de sa division. Strassen, la même année, a remporté le titre de champion mais sa deuxième équipe a été reléguée en D3. Qu'est-ce qui est mieux?

Cette saison, nous sommes premiers en championnat, demi-finalistes de la Coupe; notre deuxième équipe est première de D1 et finaliste de la Coupe FLVB. L'équipe dames 1 est en tête de D1 et peut monter en Novotel Ligue. En plus, on a recruté un très bon entraîneur chez les jeunes avec Michael Marin qui fait un super boulot. Pour moi, un bilan de club ne se limite pas aux résultats d'une seule équipe.

Fentange peut-il ouvrir son palmarès cette saison?

On a une très bonne équipe et je ne vous cache pas qu'il est temps que l'on gagne un titre. Après, si on montrait de quoi on était capable depuis le début de saison en championnat, en Coupe, ça se joue sur un match sec. Tout est possible. Mais on ne peut pas dire qu'on n'est pas favori.

Est-ce une pression?

Non, une motivation supplémentaire. On a des joueurs matures.

Que retenez-vous de vos deux duels contre Walferdange?

C'est la seule équipe qui nous a battus une fois... Il y a deux semaines, j'étais sur le terrain, c'est pour ça qu'on a gagné (il rit).

Serez-vous sur la feuille de match?

J'espère bien! Et si tout se passe bien, je jouerai peut-être deux finales ce week-end.

Deux?

Oui, dimanche, avec Mario Katanic, qui a 55 ans, je jouerai aussi la finale de la Coupe FLVB contre Diekirch. Je repartirai peut-être avec deux médailles d'or...

Le programme

Aujourd'hui (à Belair)
Messieurs (1/2 finale)
18 h 30: Fentange - Walferdange
20 h 30: Bertrange - Strassen



Photo: Julien Garrey

De toute évidence, le président Jacques Feyder (n° 4) sait parler à ses joueurs...

Käerjeng veut aborder le play-off titre en tête

HANDBALL Le leader se déplace à Oberkorn.

La 14^e et dernière journée de la saison régulière de Sales-Lentz League se poursuit ce soir avec le déplacement de Käerjeng, le leader, chez les Red Boys, son dauphin avant cette journée qui s'est fait déposséder de son rang par Esch, vainqueur mardi de Schifflange (37-26). Un succès permettrait aux hommes de Riccardo Trillini d'entamer le play-off titre, qui débutera le week-end du 10-12 mars, avec 1,5 point d'avance sur Esch et 2 sur les Differdangeois. Une avance certes assez mince, mais dans la dernière ligne droite, chacun sait que le moindre demi-point peut avoir son importance.

Le classement

Esch - Schifflange	37-26
Red Boys - Käerjeng	Ven. 20 h 30
Dudelange - Diekirch	Sam. 20 h
Berchem - Pétange	Sam. 20 h

	Pts	J	G	N	P	p.c.
1. Käerjeng	35	13	11	0	2	431 331
2. Esch	34	14	10	0	4	470 346
3. Red Boys	33	13	10	0	3	389 331
4. Berchem	30	13	8	1	4	407 346
5. Dudelange	28	13	7	1	5	401 359
6. Pétange	21	13	4	0	9	313 389
7. Diekirch	16	13	1	1	11	286 466
8. Schifflange	15	14	0	1	13	308 447

Euro-2020 : en Bulgarie avec une équipe de -24 ans et la... Chine!

Le Luxembourg est fixé en partie sur ce qui l'attendra lors de la deuxième phase préqualificative de l'Euro-2020.

En effet, celle-ci se disputera lors de la 2^e édition du championnat des nations émergentes organisée par la fédération internationale. Une incongruité qui n'est pas la seule lors d'une compétition qui se tiendra du 12 au 18 juin prochain en Bulgarie et qui sera réservée aux joueurs de moins de 24 ans. Bref, pour faire clair, la formation qu'alignera le Luxembourg ne ressemblera que très vaguement à celle qui a disputé la première phase en janvier dernier face à la Géorgie et l'Italie.

Autre incongruité : la présence de la Chine qui a reçu une wild card.

Mais rassurez-vous, sans possibilité de qualification pour l'Euro-2020... Le modus operandi est, quant à lui, assez simple : 15 pays répartis en quatre poules (dont la date du tirage au sort n'est pas encore établie). Les deux premiers de chacune d'elles se qualifient pour les quarts de finale à partir desquels se jouent des matches à élimination directe. Le lauréat de

l'épreuve, le finaliste ainsi que le vainqueur de la finale pour la 3^e place composeront leur billet pour un Euro-2020 qui se disputera conjointement en Suède, en Norvège et en Autriche.

C. M.

Équipes engagées : Chypre, Îles Féroé, Géorgie, Kosovo, Luxembourg, Turquie, Albanie, Andorre, Arménie, Azerbaïdjan, Bulgarie, Grande-Bretagne, Irlande, Macédoine, Malte, Invitée : Chine.
Liste des joueurs de -24 ans retenus pour la campagne de janvier dernier : Gardiens : Mika Herrmann (Dudelange), Yvan Pavlovic (Esch). Joueurs de champ : Ben Weyer, Tun Biel, Léon Biel (Berchem), Frank Hippert, Yann Hippert, Dan Mauruschatt (Dudelange), Julien Kohn, Luca Tomassini (Esch), Mikel Molitor, Jacques Tironzelli (Käerjeng), Daniel Scheid, Yann Hoffmann, Armin Zekan (Red Boys), Yannick Bardina (Kahl/Kleinsthaim/ALL).



Red Boys halten Titelkampf extrem spannend

Käerjeng muss sich um zwei Treffer geschlagen geben

VON LUTZ SCHINKÖTH

Die Meisterschaft bleibt extrem spannend: Dank eines hart umkämpften 31:29-Erfolges des amtierenden Meisters gegen den amtierenden Pokalsieger haben die Red Boys mit Käerjeng nach Punkten gleichgezogen.

Red-Boys-Keeper Zuzo, der in der 25.' für Grzybowski ins Tor wechselte, erwies sich als Garant für den 31:29-Sieg gegen Käerjeng. Zuzo parierte gleich drei Siebenmeter und hatte mit weiteren acht Paraden großen Anteil am siebten Red-Boys-Sieg in Folge. Mitentscheidend war auch, dass Red-Boys-Coach Agron Shabani nach einer fünfminütigen Auszeit Knez in der Schlussphase zurück auf die Platte beorderte und der große Rückraumspieler mit zwei Treffern für den Sieg mitverantwortlich zeichnete. Hinzu kam, dass Maric und Rezić mit ihren späten Toren für einen Zwei-Tore-Vorsprung sorgten, der von Käerjeng am Ende unter enormem Kraftaufwand nicht mehr egalisiert werden konnte.

PROGRAMM

MÄNNER – SALES-LENTZ LEAGUE

Heute:

20.00: HB Düdelingen – Diekirch
(Raus, Simonelli)

20.00: Berchem – Péttingen
(Weber, Weinquin)

Bereits gespielt:

Red Boys – HB Käerjeng 31:29
HB Esch – Schifflingen 37:26

1. HB Käerjeng	14	11	0	3	460:362	36
2. Red Boys	14	11	0	3	420:360	36
3. HB Esch	14	10	0	4	470:346	34
4. Berchem	13	8	1	4	406:346	30
5. HB Düdelingen	13	7	1	5	401:358	28
6. Péttingen	13	4	0	9	323:389	21
7. Diekirch	13	1	1	11	286:466	16
8. Schifflingen	14	0	1	13	308:447	15



Tom Meis (HB Käerjeng) kommt zum Abschluss, Rafal Grzybowski versucht zu stören. (FOTO: SERGE WALDRILLIG)

Die Partie lebte vom Kampf, intensiven Zweikämpfen und tollen Einzelleistungen. Red-Boys-Coach Shabani äußerte sich wie folgt: „Wir haben dank einer unglaublichen Moral, einer Top-Motivation und einem Berge versetzenden Kollektivgeist einen starken Gegner besiegt. Im Angriff lagen unsere Stärken.“

Red Boys physisch stark

Die Red Boys legten von Beginn an eine hohe physische Präsenz

mit einem effektiven Kratovic an den Tag. Das barg andererseits das Risiko etlicher Siebenmeter, die von Käerjeng zunächst effektiv verwertet wurden, später aber sichere Beute von Zuzo wurden. Spätestens ab der 20.' befanden sich beide Teams im Vollgasmodus und scheuten auch das Risiko von Ballverlusten nach Tempogegenstößen nicht.

Der Pokalsieger kam dank einer Doppelparade von Auger fünf Minuten vor der Halbzeit zurück ins

Spiel und lag sogar mit 13:12 in Front. Wechselnde Führungen bis zur Halbzeit ließen einen Hauch von Dramatik aufkommen. Dank Zuzo, der die Siebenmeter von Meis und Sperti festhielt, konnte sich Differdingen erstmals mit vier Toren absetzen (24:20, 42'). Doch Temelkov und Co. kämpften sich über Tempogegenstöße ins Spiel zurück und kamen bis auf ein Tor heran. Sieben Minuten vor Schluss stand es 26:26, vier Minuten später 29:29.

Als Scheid und Maric in Unterzahl zum 31:29 trafen und Zuzos Parade gegen Volpi Wirkung zeigte, war eine denkwürdige und fast schon dramatische Spitzenpartie entschieden.

„Wir quälten uns. Wir haben über weite Strecken nicht zu unserem Spiel gefunden. Die Red Boys haben gut verteidigt und verdient gewonnen. Die Niederlage ist aber zusätzliche Motivation für uns, noch mehr an unserem Spiel zu arbeiten“, befand Käerjengs Temelkov, mit sechs Toren nach Meis (acht) zweitbesten Werfer bei den Gästen.

Red Boys – HB Käerjeng 31:29 (17:16)

RED BOYS: Grzybowski (1. - 25.') und Zuzo (ab 25.') im Tor, Rezić (1), Knez (7), Alen Zekan, Thierry, Kratovic (8/2), Aldin Zekan, Scheid (4), Podvrsic (2), Maric (2), Hoffmann (7)
HB KÄERJENG: Auger im Tor, Temelkov (6/5), Trivic (1), Nicoletti (1), Bianchini, Volpi (4), Cosanti, Sperti (4), Halilbegovic, Meis (8/1), Frères (3), Schroeder (2), Tironzelli

Siebenmeter: Red Boys 2/3, Käerjeng 6/9
Zeitstrafen: Knez, Maric, Hoffmann (2), Thierry (Red Boys), Sperti, Nicoletti (Käerjeng)

Besondere Vorkommnisse: Beide Teams konnten bis auf den verletzten Käerjenger Molitor und den aus privaten Gründen abwesenden dritten Red-Boys-Torhüter Heim in Bestbesetzung antreten. Zuzo parierte drei Siebenmeter.

Zwischenstände: 5.' 3:3, 10.' 6:5, 15.' 8:7, 20.' 10:10, 25.' 12:13, 35.' 20:17, 40.' 21:19, 45.' 24:20, 50.' 26:24, 55.' 27:27

Maximaler Vorsprung: Red Boys +4, Käerjeng +2

Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zuschauer: 400 zahlende

Unbekannt und unangenehm

Esch trifft im Achtelfinale des Challenge-Cups auf einen rumänischen Gegner mit variablem Spiel

VON MARC SCARPELLINI

Mit dem HB Esch und HB Düdelingen sind noch zwei Luxemburger Teams im Europapokal vertreten. Den Auftakt im Achtelfinale des Challenge-Cups macht heute (19 Uhr) der HB Esch mit dem Hinspiel gegen Potaissa Turda aus Rumänien, ehe der HBD am nächsten Wochenende zum Doppeltermin gegen die Ukrainer aus Zaporozhye antritt.

Der Escher Gegner hat einen wenig klangvollen und bekannten Namen. Trotzdem könnte es eine komplizierte Angelegenheit für den Fusionsverein werden, denn Potaissa Turda steht stellvertretend für den rumänischen Handballaufschwung in den vergangenen Jahren. Die Mannschaft aus der Region Transsylvanien ist dabei, sich zu einem Spitzenteam in der ersten rumänischen Liga zu entwickeln und belegt momentan den vierten Rang. In der vorigen Runde stellte Turda seine Klasse gegen Dobrudja (BUL) unter Beweis und ließ dem Gegner mit 32:23 und 43:19 keine Chance.

Auch wenn Esch in dieser Saison überhaupt erst zum zweiten Mal in einem europäischen Wettbewerb vertreten ist, hat Trainer Holger Schneider großen Respekt vor dem Gegner. „Die Mannschaft macht einen sehr starken Eindruck und ist auf allen Positionen gut besetzt“, fällt die erste Analyse des Deutschen aus. Vor allem in der Abwehr macht Turda einen

variablen Eindruck. „Sie können gleich mit mehreren Abwehrsystemen den Gegner vor Probleme stellen. Dies macht es für die angreifende Mannschaft natürlich kompliziert, einen Rhythmus zu finden.“ Doch nicht nur in der Verteidigung, sondern auch in der Offensive wissen die Rumänen, wie sie vorgehen müssen. In einer Mannschaft, in der bis auf einen

Serben und einen Moldawier alle im Besitz der rumänischen Nationalität sind, ragen gleich mehrere Spieler heraus. „Die Rumänen sind technisch wie taktisch hervorragend ausgebildet und haben ein sehr eingespieltes Team. Von jeder Position geht Gefahr aus und auch die beiden Torhüter sind richtig gut. Dies ist definitiv ein harter Gegner, der sicherlich über unserem Level agiert“, prognostiziert Schneider.

Esch hat internationale Erfahrung

Doch der HB Esch hat in der Vergangenheit bereits mehrmals bewiesen, dass er sich nicht vor einem von der Papierform her stärkeren Gegner verstecken muss. Auch wenn sich die Escher in den vergangenen Wochen in einem spielerischen Tief befinden, besitzt der Kader weiterhin mit seiner großen Klasse und internationalen Erfahrung.

„Wir sind gerade dabei, wieder unsere Bestform zu finden. In der Abwehr stimmen die Automatismen wieder und wenn wir im Angriff effizienter werden, dann ist

alles in Ordnung. Es geht wieder in die richtige Richtung“, ist der Trainer überzeugt.

Deswegen will Esch auch mit einer gesunden Portion Optimismus in das Duell gehen. Die Chance auf das Viertelfinale soll auch noch vor dem Rückspiel bestehen. „Unser Ziel ist es, diese Runde zu überstehen. Genauso haben wir uns auch vorbereitet. Wir müssen unsere Stärken nutzen, ohne hektisch zu agieren. Wir werden alles daransetzen, um in Turda weiter alle Chancen zu haben“, zeigt sich Schneider positiv gestimmt.

Der Kader

HB ESCH: Rajko Milosevic, Ivan Pavlovic und Nicolas Potteau im Tor, Enes Agovic, Samuel Baum, Christian Bock, Mario Jelincic, Max Kohl, Julien Kohn, Tom Krier, Romain Labonté, Martin Muller, Elias Puissegur, Sacha Pulli, Tom Quintus, Dany Scholten, Luca Tomassini, Alexandros Vasilakis
Schiedsrichter: Marco di Domenico, Lorenzo Fornasier (I)



Eschs Trainer Holger Schneider weiß, dass Gegner Turda auf einem höheren Level agiert. Trotzdem ist er positiv gestimmt. (FOTO: F. KONNEN)

Red Boys bewahren kühlen Kopf

MEISTERSCHAFT Red Boys - Käerjeng 31:29 (17:16)

Fernand Schott

Im vorgezogenen Spitzenspiel des 14. und letzten Spieltags schlug der amtierende Meister Red Boys den aktuellen Tabellenersten Käerjeng in einer spannenden und engen Partie mit 31:29. Damit schließen die Differdinger in der Tabelle zu Käerjeng auf und setzen ein erstes Ausrufezeichen für die im März beginnende Play-off-Runde.

Dank des besseren direkten Vergleichs verweilen die Brauerstädter jedoch an der Tabellenspitze und können somit die beiden letzten Begegnungen der Titelgruppe in eigener Halle austragen, was sicherlich von Vorteil ist.

Damit liegen die Spitzenvereine so eng zusammen, dass nach der Punkteteilung immerhin noch fünf Mannschaften für die Titelvergabe in Frage kommen. Ein spannendes Showdown im



Andraz Podvrsic und die Red Boys schlossen wieder zu Käerjeng auf

Statistik

Red Boys: Grzybowski (1-25', 3 Paraden), Zuzo (25-60', 10 P., davon 3 7m) - Reziec 1, Oliviera, Knez 7, Manderscheid, Alen Zekan, Thierly, Kratovic 8/2, Aldin Zekan, D. Scheld 5, Podvrsic 2, Maric 2, Armin Zekan, Y. Hoffmann 7
Käerjeng: C. Auger (1-60', 12 P.), Michels, Cenusu - Temelkov 6/5, Trivie 1, Jacoby, Nicoletti 1, Bianchini, Volpi 4, Cosani, Sperti 4, Hallibegovic, Meis 8/2, Freres 3, Schroeder 2, Tironzelli
Schiedsrichter: Unster/Rauchs
Zeitstrafen: Red Boys 5 - Käerjeng 2
Siebenmänner: Red Boys 2/3 - Käerjeng 7/10
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 7:5, 15' 8:7, 20' 10:10, 25' 13:13, 28' 17:14, 35' 20:17, 40' 21:19, 45' 24:20, 50' 26:24, 55' 27:27
Zuschauer: 400 zahlende

Play-off ist also vorprogrammiert. Langes Abtasten gab es nicht in dieser von Beginn an hochklassigen Partie zwischen den beiden Titelaspiranten. Beide Teams gingen von Beginn an volle Pulle, dabei zeigten sich beide Seiten äußerst treffsicher und so fielen die Tore wie reife Früchte.

Dabei blieb die Partie immer ausgeglichen, einen Zwei-Tore-Vorsprung der Hausherrn nach

12' glichen Meis und Nicoletti wieder zum 9:9 nach 17 Minuten aus. Meis brachte sie sogar in Führung, doch Knez glückte postwendend wieder aus. Die Partie wurde nun ruppiger und die Emotionen kochten hoch. Dabei konnte keine Mannschaft sich absetzen, bei Käerjeng war es Meis, der mit sechs Toren auffälligster Spieler war, während bei den Hausherrn Knez, Kratovic

und Hoffmann sich die größte Anzahl an Toren aufteilten. Knez und Scheid sorgten bis zur 28. erstmals für einen Drei-Tore-Vorsprung, doch Temelkov und Freres schafften bis zur Pause wieder den Anschluss zum 17:16. Auch im zweiten Durchgang blieb die Partie ausgeglichen und spannend. Der Gastgeber konnte sich bis zur 36. mit drei Toren absetzen und Thierry verpasste es

sogar, bei einem Gegenstoß zu erhöhen. Zuzo hielt anschließend seinen zweiten Siebenmeter, doch Sperti und Meis ließen nicht locker. So musste Zuzo auch noch den dritten Siebenmeter parieren, um seiner Mannschaft die Führung zu retten. Und so konnten die Red Boys ihren Vorsprung bis zur 46. auf 25:20 erhöhen.

Doch der Gast gab nicht auf und Schroeder erzielte in der 53. den erneuten Ausgleich. In der Schlussphase steigerte sich die Hektik und es gab einige Zwei-Minuten-Strafen. Doch der Meister bewahrte kühlen Kopf und feierte auch dank des ausgezeichneten Zuzo am Ende einen insgesamt verdienten Sieg. „Ich glaube schon, dass es ein verdienter Sieg war, als wir mit fünf Toren in Führung lagen, haben wir leider vergessen, den Sack zuzumachen“, sagte Gilles Thierry nach der Partie. Jedenfalls sahen die Zuschauer eine gute Partie, die den Namen Spitzenspiel auch verdiente. Und die Red Boys haben unter dem neuen Trainer noch nicht verloren.

SLHL Herren

14. Spieltag	
Schon gespielt:	37:26
Esch - Schifflingen	
Gestern:	31:29
Red Boys - Käerjeng	
Heute:	
20.00: HBD - Diekirch	(SR, Raus/Simonelli)
20.00: Berchem - Pettingen	(SR, Weber/Weinquin)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	14	36
2. Red Boys	14	36
3. Esch	14	34
4. Berchem	13	30
5. HBD	13	28
6. Pettingen	13	21
7. Diekirch	13	16
8. Schifflingen	14	15

Im Europapokal zu allem fähig

CHALLENGE CUP 1/16-Finale, HB Esch - Potaissa Turda (ROM), heute um 19.00 Uhr in Esch

Fernand Schott

Luxemburg ist noch mit zwei Vereinen, dem HB Esch und dem HB Düdelingen, im 1/16-Finale des Challenge Cup vertreten, was eigentlich schon eine bemerkenswerte Leistung darstellt. Die Escher absolvieren das Hinspiel gegen Potaissa Turda aus Rumänien heute Abend in Esch, während der HBD am kommenden Wochenende seine beiden Spiele in Düdelingen austrägt.

In der langen Europapokalgeschichte konnte der HB Esch schon mit einer ganzen Reihe hervorragender Ergebnisse aufwarten. In bester Erinnerung bleiben die Spiele im EHF-Pokal 2014 gegen die starken Ungarn von Grundfos Tatabánya, wo sie das Hinspiel 24:25 verloren, um dann im Rückspiel mit einem Unentschieden (25:25) die Qualifikation knapp zu verpassen.

Oder im Jahr 2011, als sie die Bulgaren vom HC Dobrudja aus dem Wettbewerb warfen. Der absolute Höhepunkt war aber ihre Saison 2012/2013, als sie im Challenge Cup bis ins Finale vorstießen. Vorher hatten sie sich

nach Siegen gegen KH Pristina aus dem Kosovo, die Serben von Spartak Vojput – nach einem dramatischen Rückspiel – sowie gegen Initia Hasselt aus Belgien fürs Halbfinale qualifiziert. Und dann schafften sie auch noch den Einzug ins Finale gegen Suceava aus Rumänien. Nach einer knappen Niederlage (21:23) in Rumänien bezwangen sie Suceava vor vollen Rängen, in einer an Dramatik nicht zu überbietenden Schlussphase, mit drei Toren und standen im Finale gegen Minsk. Schier unglaublich und noch nie da gewesen.

„Diese fantastische Leistung könnte jetzt zum Nachteil werden“, sagte ein Kenner der Szene, nämlich der frühere Escher Trainer Otto Heel, „durch diese Erfolge hat Esch sich international einen Namen gemacht und kein Verein, besonders kein rumänischer, wird die Escher unterschätzen. Auch Potaissa wird sich sehr gewissenhaft auf diese Partien vorbereitet haben.“

Und er weiß, wovon er spricht, war er doch über Jahre Trainer der rumänischen Nationalmannschaft. Und hat dann später mit dem HB Esch drei Meistertitel und drei Pokalsiege geholt. Er kennt auch den heutigen Gegner,



Sind Sascha Pulli und Co. bereit für den nächsten Europapokal-Erfolg?

der zurzeit in Rumänien auf dem dritten Tabellenplatz liegt: „Der rumänische Handball ist wieder im Kommen. Nach einigen mageren Jahren ist das Interesse am Handball in Rumänien wieder gestiegen und er hat wieder einen höheren Stellenwert. Potaissa Turda ist eine Spitzenmannschaft

und hat eine ähnliche Spielweise wie der HB Esch. Aus einer starken und bissigen Abwehr heraus starten sie ihre gefährlichen Gegenstöße. Auch haben sie groß gewachsene Rückraumspieler und einen sehr kräftigen Kreisläufer. Sie spielen, besonders auswärts, äußerst diszipliniert. Esch muss es schaffen, ein kleines Polster mit ins Rückspiel zu nehmen, denn in Turda erwartet sie ein heißer Tanz. Doch ich bin mir bewusst, dass Esch im Europapokal zu allem fähig ist und so stehen die Chancen für mich 50/50.“ Potaissa Turda zählt mit dem Kreisläufer Nenad Savic aus Serbien nur einen Ausländer in seinen Reihen. Der 1,87 m große und 106 kg schwere Hüte ist sowohl in der Abwehr als auch am Kreis ein richtiger „Rambo“, dessen Vorbild Didier Dinard aus Frankreich ist.

Die Escher haben es noch immer verstanden, sich im Europapokal teuer zu verkaufen. Seit der Fusion im Jahr 2001 haben sie nicht weniger als 14-mal den Sprung in die nächste Runde eines EHF-Wettbewerbs geschafft. Auch in dieser Saison ließen die Muller, Kohl, Scholten, Pulli, Bock und Co. den Israelis von Ramat HaScharon keine Chance

und qualifizierten sich mit zwei klaren Siegen für dieses 1/16-Finale. Man darf gespannt sein, ob sie ein zweites Mal eine rumänische Mannschaft aus dem Wettbewerb werfen. Zutrauen kann man ihnen das allemal.

Im Überblick

HB Esch: Rajko Milosevic, Nicolas Potteau, Ivan Pavlovic - Vlado Sarac, Martin Müller, Tom Krier, Román Labonté, Max Kohl, Enes Agovic, Dany Scholten, Sascha Pulli, Christian Bock, Dimitri Mitrea, Elias Puissegur, Sascha Marzadori, Julien Kohn, Samuel Baum, Alexandros Vasilakis, Lucas Tomassini, Mario Jelinic, Tom Quintus
Potaissa Turda: Bogdan Fleser, Adrian Tengea, Ludovic Varo - Christian Adonisi, Silviu Amhaesi, Vlad Bulgaria, Georgica Cintec, Marian Fodorean, Stefan Huta, Dragos Iancu, Lucian Ignat, Alexandru Lasio, Radu Lazar, Raul Marian, Razvan Pavel, Teodor Pintoiu, Daniel Pop, Catalin Rotaru, Nenad Savic, Ionut Stef, Roland Thalmaler, Roman Zaccariu
Schiedsrichter: Marco Di Domenico / Lorenzo Forsanier (ITA)
EHF-Delegierter: Kanan Sivrikaya (TUR)

«Je n'avais jamais vu ça»

COUPE DE BELGIQUE (FINALE) Six mois après son arrivée, Kamil Rychlicki livre sa vision de la Belgique. Du moins une partie...

Ce dimanche, Kamil Rychlicki tentera de remporter la Coupe de Belgique contre Roulers au Sportpaleis devant plus de 10 000 spectateurs.

De notre journaliste
Charles Michel

LE VOLLEY-BALL

«Il y a quelque chose d'assez bizarre ici...»

Sur les dix équipes qui composent le championnat, il y a une grande différence de niveau entre les 3-4 premiers que sont Roulers, Maaseik, Alost et Anvers et les autres même si Menen, parfois dans un bon jour, peut faire un bon match. Les autres formations comptent 2-3 étrangers et sont davantage semi-professionnelles. Il y a quand même quelque chose d'assez bizarre ici : en championnat, il y a une première phase avec des matches aller-retour. Après celle-ci, une deuxième phase débute où les six premiers s'affrontent une nouvelle fois sous forme de matches retour, une phase que chaque équipe débute avec un nombre de points spécifiques. Par exemple, le premier commence avec six points, le deuxième cinq et ainsi de suite jusqu'à ce que le sixième n'ait qu'un point. Et puis, après ça, il y a encore une troisième phase. Ce qui rend la saison assez longue. Pour nous comme pour les supporters. Je n'avais jamais vu ça...

LES SUPPORTERS

«Ce n'est pas chez nous qu'il y a des hooligans»

Bon, Maaseik a la particularité d'être une ville où la moyenne d'âge est assez élevée. Du coup, nos supporters sont assez calmes, ce n'est pas chez nous qu'il y a des hooligans (il rit). Ceci dit, j'ai quand même une chanson attitrée : «Kamil! Kamil! Kamil!» Pour ce qui est des supporters en Belgique, je dois reconnaître que j'aime bien l'atmosphère qui règne à Anvers, pas dans

la salle où l'on disputera la finale dimanche, mais l'autre, la plus petite. Elle est ronde et cela donne une ambiance assez spéciale. Sinon, les supporters de Roulers sont pas mal aussi.

SA NOTORIÉTÉ

«Je n'ai encore vu personne porter un maillot à mon nom»

J'ai fait quelques bons, voire très bons matches ces dernières semaines et je commence à avoir un rôle assez important au sein de l'équipe. Du coup, c'est vrai que les médias s'intéressent un peu à moi. Après, je pense que c'est aussi parce que je suis jeune. Sinon, quand je me promène dans les rues de Maaseik ou

sans excès, il n'y avait pas de quoi, ce n'était que la Supercoupe... Et, dimanche, en cas de victoire, ça m'étonnerait qu'on fasse la fête car lundi matin, on prend l'avion pour la Pologne où on joue mardi en Ligue des champions contre le Zaksa Kedzierzyn-Kosle (NDLR : leader du groupe A).

LA BIÈRE

«Pour me détendre, je préfère un whisky-coca»

Ah oui, il y en a beaucoup ici mais je dois avouer que je ne suis pas un grand amateur. Pour me détendre, je préfère boire un whisky-coca.

LES FRITES

«Je n'ai jamais mangé autant de... pizzas»

Il y a quelques friteries à Maaseik et, de temps en temps, je me fais une petite frite. Mais, depuis que je suis ici, je n'ai jamais mangé autant de... pizzas! Tous les vendredis, des équipiers viennent chez moi regarder le championnat polonais autour d'une pizza.

LA LANGUE

«J'en parle cinq mais là, je ne comprenais rien du tout!»

C'est bizarre car, je parle cinq langues mais là, je ne comprenais rien du tout! Je pensais qu'ils parlaient français, mais j'ai vite compris qu'ils n'aimaient pas le français. Ils parlent flamand. Et un peu anglais aussi. Mais surtout flamand.

LE TOURISME

«Ce n'est pas New York, mais quand même...»

Comme Maaseik se trouve tout près de la frontière néerlandaise, je me balade surtout aux Pays-Bas. À Maastricht ou à Rotterdam où j'adore me balader au pied des grattes-ciel. J'y suis allé voir un match de football entre le Feyenoord et Roda. Bon, ce n'est pas New York mais quand même... En Belgique, j'aime bien Anvers et son tramway. Ah, sinon, ce qui m'a étonné en arrivant ici, c'est le nombre incroyable de vélos. Il y en a partout et je dois reconnaître qu'au début, quand je prenais la voiture, je n'avais qu'une crainte : en renverser un.

que je vais faire mes courses, je suis plutôt tranquille. Les gens ne me reconnaissent pas même si en me regardant ils doivent se dire : «Tui, avec ses 2 m, il doit jouer au volley». Alors, parfois, des gens viennent me voir et me disent : «Noliko?». Et puis, pour être honnête, hormis mon frère ou des amis à qui j'en ai donné, je n'ai encore vu personne porter un maillot à mon nom...

LA 3^e MI-TEMPS

«Ça m'étonnerait qu'on fasse la fête»

Je n'ai pas vraiment eu l'occasion d'en faire depuis mon arrivée. À domicile, après le match, on monte au salon VIP pour boire un petit verre et discuter avec les fans. C'est sympa, mais il n'y a aucun excès. Après la victoire en Supercoupe de Belgique contre Roulers? Nous sommes allés manger au restaurant mais

Käerjeng perd, mais reste leader

HANDBALL (14^e J.) Très inspirés, les Red Boys l'ont emporté assez joliment.

Le match commence sur un rythme endiablé. Les buts s'enchaînent très rapidement sans échec dans les premières minutes. Cinq buts sont inscrits en à peine trois minutes de jeu. Les attaques ne laissent le temps aux défenses de s'installer correctement et de prendre l'ascendant. Les tirs se déclenchent sur trois passes à peine. Différence fait preuve d'adaptation en premier. Les lignes défensives se durcissent. Pendant huit minutes de jeu, de la 6^e à la 14^e, Käerjeng doit user de trois pénalités pour poursuivre sa quête. Et perd, qui plus est, durant cette période trois balles consécutives lors des phases de transition.

Les Red Boys se placent ainsi aux commandes par deux longueurs d'avance (7-5, 12-9). Un léger avantage tenu quelques minutes. Différence a bien préparé la venue de son leader. Pour continuer à gêner son adversaire, les Red Boys viennent perturber les hommes de Trillini dans leur système de jeu préférentiel : le jeu rapide de contre. Systématiquement, après une parade d'Auger, le tireur ne repasse pas mais reste aux six mètres adverses pour empêcher ou retarder la relance du porteur sur un équipier parti en contre. En l'occurrence, Hoffmann et Kratovic jouent ce jeu. Une bonne stratégie. Dérangé, Auger sert un relai plus proche. Le contre est ralenti et la défense différenciée parvient à se remettre en place. La véritable première contre-attaque des Basareus n'est réalisée qu'à la 19^e minute par Nicoletti (9-9).

Zuzo stoppe trois pénalités d'affilée!

Le duel est plaisant à regarder : équilibré et tellement disputé. Grzybowski est rappelé sur le banc par son entraîneur (25-9). Avec à son actif un seul arrêt, c'est le joueur le moins en réussite de la partie. Shabani préfère alors Zuzo au moment où Käerjeng mène la danse d'une longueur (12-13). La première fois depuis la 18^e... mais surtout la dernière fois.

Les Red Boys prennent un léger avantage qu'ils maintiennent jusqu'à la pause. Un avantage qu'ils tiennent absolument à augmenter dès la reprise. Knez et Hoffmann se chargent de tenir Käerjeng en retard de trois longueurs dès la 34^e. Kratovic sur un contre amènera même l'avantage à quatre longueurs (23-

19, 43-9). Käerjeng pourrait s'appuyer sur une série de pénalités dont l'équipe bénéficie, mais Zuzo y met son grain de sel et détourne trois pénalités d'affilée. Mené 25-20 (46'), Käerjeng voit rouge et se fâche. Si bien que les hommes de Trillini claquent un 4-0 en trois minutes de jeu.

Le résultat est loin d'être acquis. À la 53^e, les équipes sont dos à dos (26-26). La confiance est dans le camp du leader. Toutefois, la bande à Knez n'accepte pas la situation et redouble d'effort. Les Red Boys font la différence définitive dans les deux dernières minutes et arrachent une victoire de rang. Tout à leur honneur. La victoire, construite dans la douleur et la persécution, est méritée.

Isabelle Foltz

VESTIAIRES

«Un bel adversaire»

Yann Hoffmann (Red Boys) : «On a gagné tous les matches retour. On a fait face à un bel adversaire qui nous a posé bien des problèmes.» Eric Schroeder (Käerjeng) : «On n'a pas eu assez de réponses défensives. Le principal est que l'on conserve la première place. On jouera les deux derniers matches du play-off à domicile...»

Le classement

Esch - Schifflange	37-26
Red Boys - Käerjeng	31-39
Dudelange - Diekirch	54m-20h
Berchem - Pétange	54m-20h

	Pts	J	G	N	P	p.c
1. Käerjeng	36	14	11	0	3	460/362
2. Red Boys	36	14	11	0	3	420/360
3. Esch	34	14	10	0	4	479/346
4. Berchem	30	13	8	1	4	407/346
5. Dudelange	28	13	7	1	5	401/359
6. Pétange	21	13	4	0	9	373/459
7. Diekirch	16	13	1	1	11	286/466
8. Schifflange	15	14	0	1	13	308/447

RED BOYS - KÄERJENG 31-29 (17-16)

Centre sportif Oberkorn. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 400 spectateurs. **RED BOYS** : Grzybowski (1^{re}-25^e, 1 arrêt) et Zuzo (25^e-60^e, 8 arrêts dont 3 pen), Rezić 1, Oliveira, Knez 6, Manderscheid, A. Zekan, Thierry, Kratovic 8/2, Ald. Zekan, Scheid 4, Podvrisic 3, Maric 2, Ar. Zekan, Hoffmann 7. Pénalités : 2/3. Deux minutes : Maric (22^e), Hoffmann (38^e, 58^e), Thierry (46^e), Knez (54^e). **KÄERJENG** : Auger (1^{re}-60^e, 11 arrêts), Michels (55^e, 1 arrêt dt 1 pen) et Cenus, Temelkovic 6/5, Trivic 1, Jacoby, Nicoletti 1, Blanchini, Volpi 4, Cosantini, Sperti 4, Hallibegovic, Meis 8/1, Freres 3, Schroeder 2, Tronczell. Pénalités : 6/9. Deux minutes : Sperti (55^e), Nicoletti (59^e). Evolution du score : 5^e 3-4, 10^e 6-5, 15^e 8-7, 20^e 10-10, 25^e 12-13, 35^e 20-17, 40^e 21-19, 45^e 24-20, 50^e 26-25, 55^e 27-27.

Challenge Cup : Esch défie les Roumains de Turda

Les Eschois affrontent ce samedi soir le AHC Potaissa Turda en 8^e de finale aller de la Challenge Cup. L'équipe de Holger Schneider aura pour mission de bien aborder ce premier duel avant de se rendre en Roumanie dans une semaine. Un duel pour lequel Esch se présentera au complet. Ou presque puisque Nicolas Potteau, l'ex-gardien de Nancy arrivé cet hiver, était souffrant et sa participation était incertaine.

8^e de finale
Samedi
19 h : Esch (LUX) - Turda (ROU)
18 février
Valur (ISL) - RK Partizan (MNE)
Zaporozhye (UKR) - Dudelange (LUX)
Sala (SVQ) - Saint-Gall (SUI)
Pelister (MAC) - Sporting (POR)
Bystrica (SVQ) - Hurry-Up (PBS)
24 février
Tasova (TUR) - Doukas (GRE)
25 février
Pozega (SRB) - Varna (BUL)



Kamil Rychlicki espère décrocher son premier vrai trophée, ce dimanche, sous le maillot du Noliko Maaseik.

Spannung in der Sales-Lentz League

HB Käerjeng und Red Boys gleichauf

VON SARAH SCHOLTES

14 Spiele, daraus elf Siege und drei Niederlagen, so lautet die identische Bilanz des HB Käerjeng und der Red Boys aus der Normalrunde. Nur dem besseren Vergleich ist es zu verdanken, dass die Schützlinge von Coach Riccardo Trillini ihre Leaderposition am letzten Spieltag behaupten konnten. Denn im Spitzenspiel am Freitag zeigten Hoffmann und Co., dass sie in der im März beginnenden Play-off-Runde einiges vorhaben. Unter dem neuen Trainer Agron Shabani noch ungeschlagen – die Red Boys haben seit dem 19. November kein Meisterschaftsspiel mehr verloren – bewiesen die Hausherren Nervenstärke und behielten in einer ausgeglichenen Begegnung stets einen kühlen Kopf. Beide Mannschaften starteten mit 18 Zählern in die entscheidende Meisterschaftsphase, Käerjeng jedoch mit dem kleinen Vorteil, dass die beiden letzten Partien der Titelgruppe in eigener Halle ausgetragen werden. Im Kampf um den Titel wollen aber auch noch andere Teams mitreden. Der HB Esch überzeugte in den vergangenen Wochen mit konstant guten Leistungen und liegt trotz zweier Niederlagen in der Rückrunde – Pulli und Co. mussten sich gegen Berchem und die Red Boys geschlagen geben – mit nur einem Punkt Rückstand auf dem dritten Platz. Für Berchem, den Favoritenschreck aus der Hinrunde, scheint die zweiwöchige Meisterschaftspause vor dem Pokalhalbfinale indes zum richtigen Zeitpunkt zu kommen. Von der deutlichen 23:33-Niederlage gegen die Red Boys am vorletzten Spieltag schiene das Team wenig erholt, denn gegen Petingen reichte es nur zu einem knappen 30:29-Erfolg. In der Hinrunde gewann Berchem immerhin noch mit 18 Toren Unterschied. Düdelingen, das Diekirch zum Abschluss die zwölfte Saisonniederlage zufügte, liegt mit 15,5 Punkten zwar nur auf dem fünften Rang, definitiv abschreiben sollte man den 23-maligen Meister aber sicherlich noch nicht. SaS

RESULTATE UND TABELLEN

MÄNNER – SALES-LENTZ LEAGUE

Red Boys – HB Käerjeng	31:29
HB Düdelingen – Diekirch	42:15
Berchem – Petingen	30:29

1. HB Käerjeng	14	11	0	3	460:362	36
2. Red Boys	14	11	0	3	420:360	36
3. HB Esch	14	10	0	4	470:346	34
4. Berchem	14	9	1	4	436:375	33
5. HB Düdelingen	14	8	1	5	443:373	31
6. Petingen	14	4	0	10	352:419	22
7. Diekirch	14	1	1	12	301:508	17
8. Schifflingen	14	0	1	13	308:447	15

FRAUEN – SALES-LENTZ LEAGUE

Standard – Redingen	46:15
HB Düdelingen – HB Käerjeng	34:27
Museldall – Schifflingen	ff. 15:0
Diekirch – Petingen	30:18

1. HB Düdelingen	14	14	0	0	453:229	42
2. Standard	14	10	0	4	415:289	34
3. HB Käerjeng	14	10	0	4	404:304	34
4. Museldall	14	10	0	4	360:282	34
5. Diekirch	14	6	0	8	299:347	26
6. Petingen	14	3	0	11	325:438	20
7. Redingen	14	2	0	12	245:435	18
8. Schifflingen	14	1	0	13	231:408	16

HB Esch fehlt es an Effizienz

Zu viele Fehlwürfe verhindern bessere Ausgangsposition für das Rückspiel im Challenge-Cup

VON MARC SCARPELLINI

Der HB Esch hat das Hinspiel im Achtelfinale des Challenge-Cups vor heimischer Kulisse mit 27:31 gegen Potaissa Turda verloren. Bis auf die Anfangsphase liefen Pulli und Co. stets einem Rückstand hinterher und mussten am Ende die Überlegenheit der Gäste anerkennen.

Der HB Esch reist mit einer 27:31-Niederlage im Gepäck zum Achtelfinal-Rückspiel des Challenge-Cups am kommenden Samstag nach Rumänien. Denn Potaissa Turda stellte sich im Hinspiel als unangenehmer Gegner heraus, der in der Abwehr wie im Angriff über viele Qualitäten verfügt. Vor allem mit ihrer Verteidigung haben die Rumänen den luxemburgischen Vertreter teilweise vor große Probleme gestellt. Die extrem aggressive und sehr hoch agierende Deckung ließ die Escher teilweise kaum ihr Spiel aufziehen.

An präzise Würfe aus dem Rückraum war nur selten zu denken. Mit zunehmender Dauer tat sich der HB Esch immer schwerer. Vor allem auch, weil die Escher eine Vielzahl an hochprozentigen Chancen ausließen. Ob Krier auf der Rechtsaußenposition, Pulli im Tempogegenstoß, Quintus am Kreis oder Muller aus dem Rückraum, der Challenge-Cup-Finalist aus dem Jahr 2013 ließ einfach zu viele Möglichkeiten ungenutzt. Hinzu kam auch noch, dass Torwart Milosevic nicht unbedingt seinen allerbesten Tag erwischte und nur mit wenigen Paraden auf sich aufmerksam machte. Sein Gegenüber Tengha hingegen, stellte seine Klasse immer wieder unter Beweis.

„Um gegen solch einen Gegner eine Chance haben, benötigt man im Angriff eine Erfolgsquote um die 65 Prozent. Davon waren wir jedoch weit entfernt und so stehen wir nun im Rückspiel vor einer schwierigen Herausforderung“, analysierte der Grieche Vasilakis, der ebenfalls nicht wie gewünscht zum Zug kam.



Alexandros Vasilakis (r.): „Um gegen solch einen Gegner eine Chance haben, benötigt man im Angriff eine Erfolgsquote um die 65 Prozent.“ (FOTOS: FERNAND KONNEN)

Verheißungsvoller Beginn

Dabei begann die Begegnung gar nicht so schlecht für die Escher, denn bei einer 7:5-Führung deutete einiges wieder auf einen historischen Europapokalabend hin. Doch als Pulli mit einem Tempo-

gegenstoß einen Drei-Tore-Vorsprung verpasste, kam es zu einem Bruch im Escher Spiel. Turda, das in der ersten Hälfte vor allem durch Cintec und Adomnicai erfolgreich war, setzte sich nach fünf Treffern in Serie auf 12:8 ab und baute den Vorsprung sogar wenig später auf 14:9 aus.

Da die Escher zusätzlich in Unterzahl agierten, riskierten sie vor der Pause endgültig den Faden zu verlieren. Doch plötzlich zeigte Esch sein Kämpferherz. Scholtes und der nun wie aufgedreht spielende Tomassini (3) warfen in weniger als 120 Sekunden vier Treffer in Serie und so war plötzlich alles wieder möglich (13:14). Nach dem Seitenwechsel schaffte Esch durch einen Siebenmeter von Vasilakis den Ausgleich zum 16:16 und man durfte hoffen, dass es in diesem Rhythmus weitergehen würde.

Die Escher finden das Ziel nicht

Doch dann wurden wieder einfache Würfe vergeben. Krier, der nicht seinen besten Abend erwischte, vergab zwei Mal und auch Bock und Kohl fanden das Ziel nicht. Da auch Muller in einigen Aktionen unglücklich agierte, schaffte Turda wieder den Ausbau der Führung. Bis auf drei Tore setzten sich die Rumänen zunächst wieder ab (23:20) und diesen Vorsprung sollten die Vollprofis bis auf sechs Einheiten ausbauen (27:21). Selbst die Auszeiten von Trainer Schneider verpufften am Samstag ergebnislos und so nahm das Spiel seinen Lauf. Der HB Esch gab jedoch zu keinem Moment auf. Kohl erzielte endlich seinen ersten Treffer, Bock traf in

Überzahl das leere Tor und Agovic verwandelte seinen ersten Wurf von Linksaußen. So betrug der Rückstand nur noch drei Tore, ehe die Intensität in der Schussphase zunahm. Die beiden italienischen Schiedsrichter griffen mit fünf Zeitstrafen in den letzten sechs Minuten durch und Thalmaier setzte mit einem Wurf in letzter Sekunde den Schlusspunkt.

Esch – Potaissa Turda 27:31 (13:14)

HB ESCH: Milosevic im Tor, Muller, Krier (1), Labonté, Kohl (1), Agovic (1), Scholtes (3), Pulli (3), Bock (6), Mitrea, Kohn, Vasilakis (5/2), Tomassini (5), Jelinic (1), Quintus (1)
POTAISSA TURDA: Tengha (1 - 36'), Varo (ab 36') im Tor, Cintec (6), Thalmaier (5), Zacacciarin (2/1), Laslo, Iancu (3), Bulgaria, Pavel (2), Adomnicai (6), Lazar (4), Huta, Stef, Ahihaesi (2), Ignat (1)

Siebenmeter: HB Esch 2/2, Potaissa Turda 1/1

Zeitstrafen: Kohn, Bock (2), Quintus, Agovic (HB Esch), Iancu (2), Ignat (2), Lazar (Potaissa Turda)

Besondere Vorkommnisse: Esch musste auf die verletzte Marzadori und Pavlovic verzichten. Bei den Gästen fehlte der verletzte Serbe Savic.

Zwischenstände: 5.' 3:3, 10.' 5:4, 15.' 7:7, 20.' 8:10, 25.' 9:14, 35.' 15:16, 40.' 18:19, 45.' 19:23, 50.' 21:24, 55.' 24:27

Maximaler Vorsprung: HB Esch +2, Potaissa Turda +6

Schiedsrichter: di Domenico, Fornasier (1)

Zuschauer: 600 (geschätzt)



Kein Durchkommen für Martin Muller.

Esch kann Heimvorteil nicht nutzen

CHALLENGE CUP Achtelfinal-Hinspiel: Handball Esch - Potaissa Turda 27:31 (13:14)

Marc Karier

Der HB Esch musste im Achtelfinal-Hinspiel des Challenge Cup eine 27:31-Heimniederlage einstecken, die einen leicht bitteren Beigeschmack hinterlässt. Von der Enttäuschung gezeichnet verließ die Mannschaft das Parkett. Bock und Co. liefen zwar ab der 20. einem Rückstand hinterher, waren dennoch ein Gegner auf Augenhöhe und ließen die Aussichten auf ein positives Resultat erst in den letzten zehn Minuten aus den Fingern gleiten.

Die Escher haben gekämpft, Moral und großen Charakter gezeigt, doch verpassten es, sich vor eigenem Publikum eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel zu verschaffen. Vier Tore aufzuholen, ist kein Ding der Unmöglichkeit, dennoch braucht die Schneider-Truppe am Samstag in Turda ein kleines Wunder, um den Sprung in die Runde der letz-



Luca Tomassini (l.) war zwischenzeitlich nicht zu halten – dennoch reichte es nicht für den HBE

gen, den Tempogegeßtoß verwandelte Adomnical zum 19:22. Scholten brachte seine Farben nach 47' ein letztes Mal auf zwei Einheiten heran, ehe Turda die sich häufenden Escher Ballverluste mit schnellen Gegenangriffen bestraft. Per „Kempa“ erzielte Lazar das 21:27. Esch ließ sich aber nicht hängen und kämpfte sich heran. Agovic traf zum 24:27. Noch blieben 5' zu spielen. Eine doppelte Zeitstrafe beim Gegner sorgte nur kurz für kühne Hoffnungen. Mit einem Rückraumknaller stellte Thalmair das 27:31-Endresultat her. Von der Enttäuschung gezeichnet verließ die Mannschaft, allen voran Holger Schneider (der HBE-Coach war nach dem Spiel und auch gestern für eine Analyse nicht erreichbar, die Red.), das Parkett.

Stimmen

Christian Bock (Kapitän Handball Esch): „Turda hat eine schwer zu spielende Mannschaft mit quirligen Leuten, die in Eins-gegen-eins-Situationen nur schwer zu halten sind. Dass Turda hoch verteidigt, hat uns nicht überrascht. Es war heute sicher mehr drin. Leider haben wir zu viele Chancen liegen gelassen. Über meine Zeitstrafe in der 55. kann ich bloß staunen. Der Verteidiger hält mich, kratzt und würgt, und ich muss raus. (Anm.: Zu dem Zeitpunkt spielte Turda bereits in doppelter Unterzahl). Jetzt muss man realistisch bleiben. Das Weiterkommen ist nicht unmöglich, es wird aber verdammt schwer.“

Alexandros Vasiliakis (HB Esch): „In so einem wichtigen Spiel müssen 60 bis 70 Prozent der Würfe rein ins Tor. Wir haben heute einfach zu viele Bälle verschossen. Außerdem hatten wir eine Schwächeperiode von 15 Minuten, die von diesem diszipliniert spielenden Gegner ausgenutzt wurde. Jetzt gilt es, uns über die Woche bestenfalls für das Rückspiel vorzubereiten. Ich bin lange genug im Handball dabei und bin überzeugt, dass noch alles möglich ist. Vier Tore Rückstand sind nicht die Welt ...“

Statistik

Esch: Milosevic (1.-60., 11 Paraden) im Tor - Labonté, Kohl (1), Krier (1), Scholten (3), Vasiliakis (5/2), Jelincic (1), Quintus (1), Tomassini (5), Muller, Bock (6), Agovic (1), Kohn, Pulli (3)
Turda: Tenghe (1.-36., 13 P.), Voro (36.-60., 2 P.) im Tor - Cintec (6), Iancu (3), Thalmair (5), Zaccari (2), Laslo, Bulgaria, Pavel (2), Adomnical (7) Lazar (3), Huta, Stef, Amihase (2), Ignat (1), Fleser (3/1), Kalas, Pereira
Schiedsrichter: Di Domenico, Fornasari (I)
Siebenmeter: Esch 2/2, Turda 1/1
Zeitstrafen: Esch 5 - Turda 5
Zuschauer: 600 zahlende

ten vier zu schaffen. Ohne den verletzten Marzadori begann Esch mit großem Selbstvertrauen und aggressiver Körpersprache. Die rumänische Deckung verteidigte sehr hoch und störte den Escher Rückraum mehrmals schon vor der 9-m-Linie. In den ersten 15 Minuten suchten und fanden die Escher Lösungen mit energischen Durchstößen von Pulli, Bock und Vasiliakis. Zweimal stand eine 2-Tore-Führung zu Buche. Pulli ließ in Bedrängnis eine gute Konterchance ungenutzt. Turda kam wieder heran. In der 16. markierte Bock mit sei-

nem dritten Treffer das 8:7. Es war die letzte HBE-Führung. Ein Riss ging durch das Escher Spiel.

Schnelles 0:5

Mit Kohn, Muller, Kohl, Tomassini kamen frische Kräfte rein, die ein 0:5 innerhalb von wenigen Minuten auch nicht verhindern konnten. Scholten debütierte und traf sofort zum 9:12. Trotzdem führten die Rumänen nach 26' plötzlich mit fünf Toren. Ab der 28. in Unterzahl spielend sah es nicht gut aus. Die fast unglaub-

liche Reaktion von Esch ließ alle in der Halle staunen und sorgte für einen enormen Motivationschub. Tomassini war nicht zu halten und überwand den guten Turda-Keeper dreimal, Scholten einmal. Die zweiten 30. kündigten sich brisant an. Die Lokalen schafften kurzzeitig den Anschluss durch einen Vasiliakis-7-m, dann begann der Angriffsmotor zu stottern. Muller erwischte einen schwachen Tag, ihm wollte nicht viel gelingen. Bock und Pulli übernahmen erneut erfolgreich Verantwortung, dann blieb Krier an Tenghe hân-

SLHL Herren

14. Spieltag:	
Bereits gespielt:	
HB Esch - Schifflingen	37:26
Red Boys - Käerjeng	31:29
Am Samstag:	
HB Düdelingen - CHEV Diekirch	42:15
Berchem - Péttingen	30:29
Die Tabelle	Sp. P.
1. Käerjeng	14 36
2. Red Boys	14 36
3. Esch	14 34
4. Berchem	14 33
5. HBD	14 31
6. Péttingen	14 22
7. Diekirch	14 17
8. Schifflingen	14 15

SLHL Damen

14. Spieltag:	
Standard - Redingen	46:15
Museldall - Schifflingen	15:0 ff
Düdelingen - Käerjeng	34:27
Diekirch - Péttingen	30:18
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	14 42
2. Käerjeng	14 34
3. Standard	14 34
4. Museldall	14 34
5. Diekirch	14 26
6. Péttingen	14 20
7. Redingen	14 18
8. Schifflingen	14 16

Alle Entscheidungen gefallen

MEISTERSCHAFT 14. und letzter Spieltag

Nachdem Käerjeng der erste Platz vor den Play-offs nur noch theoretisch zu nehmen war (die Red Boys hätten mit elf Toren Unterschied gewinnen müssen) und bereits am Freitag nach dem Spitzenspiel feststand, dass dem nicht so sein würde, gehörte das restliche Wochenende den Verfolgern.

Eine ganz klare Angelegenheit war der Vergleich zwischen dem HB Düdelingen und dem abgeklagten Kellerkind Diekirch: Der CHEV kam im Süden mit 15:42 unter die Räder und schließt den ersten Teil der Meisterschaft mit 17 Punkten aus 14 Spielen als Tabellensiebter ab. Im zweiten Spiel des Wochenendes gelang Berchem ein knapper 30:29-Sieg gegen Péttingen, der den Grün-Weißen reicht, um vor dem HBD abzuschließen.

Bereits am Dienstag hatte der HB Esch sein letztes Spiel gegen Schifflingen mit 37:26 gewonnen.

Bei den Damen ließ sich Düdelingen nicht von Käerjeng überraschen und schließt mit 42 Punkten souverän auf Platz 1 ab.

Standard, auf Platz 3, legte den Vorletzten Redingen mit 46:15 vom Parkett, Schifflingen trat nicht mehr gegen Museldall an.



Carlo Sperti (Käerjeng)

Zwei Kurzeinsätze

JUDO Grand Slam in Paris

Mit dem Grand Slam am Wochenende in Paris hatte die Winterpause endgültig ihr Ende für die Elite. Im postolympischen Jahr hatten sich erwartungsgemäß nur 409 Judokas (61 Nationen) in der französischen Hauptstadt eingefunden, 259 Männer und 150 Frauen.

Luxemburg stand diesem Trend nicht in der Quere und hatte nur zwei Judokas für die Kämpfe im „Palais Omnisport Paris-Bercy“ gemeldet. Auffällig waren dabei zwei Facts.

Zum einen waren die Luxemburger Farben erstmals seit Jahren nicht im Damenwettbewerb vertreten: Manon Durbach befindet sich nach ihrer Schulter-Operation in der Grundausbildung der Armee, Lynn Mossong hat sich bekanntlich am vergangenen Wochenende bei ihrem Turnier in Arlon verletzt und verzichtete auf den Grand Slam in der französischen Hauptstadt. Auf der anderen Seite wurde das Duo von gleich vier Offiziellen begleitet.

Wie dem auch sei, hatte die sechsköpfige FLAM-Delegation

einen Kurzeinsatz vor sich. Sowohl Tom Schmit als auch Bilge Bayanaa schieden nach nur einem Kampf aus. Schmit trat am Samstag in der Kategorie -66 kg (40 Teilnehmer) an und hatte mit Meirzhan Kaltayev eine schwere Hürde zu meistern. Zu hoch für den Escher, der den Kampf zu verhalten führte und mit zwei Shido-Punkten bestraft wurde. Als in der Verlängerung eine dritte Strafe folgte, war der Kampf nach 31' zu Gunsten des Kasachen entschieden.

„Cadeau empoisonné“

Noch kürzer verlief gestern der Auftritt von Bilge Bayanaa (-81 kg, 36 Teilnehmer), der nach nur 1'26" an Frank De Wit scheiterte. Das Losglück hatte ihm zwar ein Freilos, dennoch aber einen der großen Geheimfavoriten beschert. Der Niederländer zog mit zwei weiteren Erfolgen in die Finalrunde ein und konnte nach Siegen gegen Santos (BRA) und im Finale gegen Rekhviashvili (GEO) Gold gewinnen. Dies relativiert wiederum die Niederlage des Luxemburgers. MB

Esch, ça va être compliqué

CHALLENGE CUP (8^e DE FINALE ALLER) Victime de ses fautes techniques, Esch s'est incliné de quatre buts lors du match aller qui l'opposait aux Roumains de Turda.

Ce retard risque de compromettre les chances de qualification pour la suite de la compétition.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

C'est faisable de gagner là-bas. Mais maintenant, pour ce qui est de se qualifier, c'est plus dur. On a tout de même pris 31 buts, il va donc falloir en mettre 32. Trois buts d'écart, c'est une autre histoire. Le dernier qu'on prend va sans doute nous coûter cher. Christian Bock est lucide sur la situation d'Esch après ce 8^e de finale aller qui peut laisser des regrets...

Le premier quart d'heure est prometteur. Les Roumains proposent un schéma défensif qui correspond aisément aux Eschois. Une défense

en deux lignes avec les trois arrières placés haut hors des neuf mètres. Elles libèrent ainsi de larges espaces aux abords de la zone qui permettent les deux premiers buts luxembourgeois par Krier et Bock. Les premiers instants mettent en confiance. Turda répond du tac au tac, mais les Luxembourgeois sont appliqués et trouvent rapidement des solutions de jeu. Si bien qu'à la 13^e minute de jeu, Pulli, par une interception, détient la balle qui aurait pu donner trois longueurs d'avance à son équipe. Mais le cadre est manqué. Ce tir raté est le premier d'une série d'échecs face à l'enghea. Les solutions dans l'axe central ne sont plus aussi évidentes et Krier, sur son aile, choisit de tirer depuis un angle très fermé. Le portier roumain détourne les tentatives les unes après les autres. Esch est en

panne sèche, alors qu'à l'opposé Milosevic se prend contre sur contre... Ces inmanquables, Turda les concrétise. Ça en devient même rageant de voir leur facilité de prendre l'avantage. «Ils n'ont rien fait de surprenant. On les a regardés, on a essayé de s'adapter. Mais il y a des phases où c'est nous qui n'avons pas réussi.»

«On mérite de perdre»

Effectivement, Turda s'appuie essentiellement sur trois buteurs : Clinec, Adomnical et Thalmaier. Un 4-0 est encaissé par Esch à partir de la 17^e. Les Roumains ne font pas de détail. Ils allient parfaitement puissance et précision. Schneider pose un temps mort à la 21^e. À la reprise, un but est encore

encaissé. Sans paniquer, les Luxembourgeois tirent la sonnette d'alarme. Et c'est Scholten qui met fin à l'hémorragie dès son premier ballon. Le passage à vide eschois dure finalement douze longues minutes. De la 16^e à la 28^e, seuls deux buts sont inscrits par Bock et Scholten. De 7-5 (13^e), le score grimpe à la faveur adverse à 9-14 (28^e). Tomassini sauve les apparences. Esch finit la mi-temps par un 4-0 dont trois buts de Tomassini et un de Scholten. Quatre buts plantés en moins de deux minutes. Esch est donc capable de se refaire, mais les hommes de Schneider y laissent des plumes au passage. «Le résultat est correct. On mérite de perdre. On s'attendait à ce genre de duel. Il fallait faire un match qui frôle la perfection. Être plus efficaces. On a beaucoup trop manqué.»

Au retour de la pause, Esch repart avec de bonnes intentions. À la 36^e, sur un penalty de Vasilakis, les équipes se retrouvent dos à dos (16-16). Mais la bande à Pulli se retrouve très vite à devoir courir après le score. Une course gérée par Turda.

Le plus grand écart atteint jusqu'à six longueurs (21-27, 52^e). Le temps tourne à l'avantage des adversaires. Les nombreux échecs aux tirs au tournoi raison des Luxembourgeois. Triste. Le duel était à leur portée.

VESTIAIRES

«On n'aura rien à perdre»

Dany Scholten (Esch) : «On a fait trop de fautes en attaque. Leur équipe est costaud, mais j'espère qu'on aura nos chances en Roumanie. On va s'arracher pour faire un autre résultat qu'à l'aller.»

Sacha Pulli (Esch) : «On perd trop de duels face au gardien. On fait trop de fautes techniques. À ce niveau, on ne paie directement. C'est ça qui fait la différence de quatre buts à la fin. Là-bas, on va faire notre match, on n'aura rien à perdre. À la fin, on verra ce que ça donne!»

«On rate des tirs, des passes...»

Luca Tomassini regrette les nombreuses fautes commises par les siens.

De nombreux échecs aux tirs à 6 m et un passage à vide vous content la victoire...

Luca Tomassini : C'est vrai que l'on rate énormément. Mais aussi on encaisse 31 buts, c'est beaucoup trop! Notre défense n'était pas assez compacte. Notre 6-0 laissait parfois trop d'espaces entre nous où l'on perd des duels en un contre un. On a un long moment sans vraiment marquer. Mais avant la mi-temps, on les sent un peu fatigués. On en profite alors pour vite revenir à une longueur à la pause. Toutefois, on n'arrive pas à leur mettre la pression. En seconde période, ils arrivent à recréer un écart.

Après le premier quart d'heure de jeu, vous passez la rencontre à courir après le score...

Oui, on a fait un bon début de match. Après, quand on est mené au score, on arrive à revenir. Mais on ne réussit jamais à marquer ce but qui nous aurait permis de passer devant. On revient, puis on rate à nouveau à plusieurs reprises des tirs, des passes... on fait des fautes.

Le déplacement en Roumanie va être compliqué, la qualification est-elle encore possible?

Ils ne sont pas trop forts. Ils sont bons, mais notre équipe est meilleure. On doit gagner. Notre score aller est décevant. Nos fautes nous font perdre. Alors pourquoi ne pas se qualifier? On ne joue pas pour perdre, on joue toujours pour gagner.

Recueilli par I. F.



En Roumanie, Enes Agovic et les Eschois devront se montrer plus efficaces devant le but.

ESCH - TURDA
27-31 (13-14)

Centre sportif de Lallange. Arbitrage de MM. DI Domenico (IT) et Fornasier (IT). 600 spectateurs.

ESCH : Milosevic (1^{re}-60^e, 12 arrêts) et Potteau, Muller, Krier 1, Labonte, Kohl 1, Agovic 1, Scholten 3, Pulli 3, Bock 6, Mitrea, Kohn, Vasilakis 5/2, Tomassini 5, Jelincic 1, Quintus 1.

Penalties : 2/2.

Deux minutes : Kohn (28^e), Bock (43^e, 56^e), Quintus (46^e), Agovic (58^e).

TURDA : Tengheba (1^{re}-36^e, 12 arrêts), Varo (36^e-60^e, 3 arrêts) et Fleser, Clinec 6, Iancu 3, Thalmaier 5, Zaccariur 2/1, Laslo, Bulgaria, Pavel 2, Adomnical 7, Lazar 3, Huta, Stef, Amihaci 2, Ignat 1.

Penalties : 1/1.

Deux minutes : Iancu (22^e, 58^e), Ignat (47^e, 54^e).

Evolution du score : 5^e 3-3; 10^e 6-4; 15^e 7-7; 20^e 8-10; 25^e 9-13; 35^e 15-16; 40^e 18-19; 45^e 20-23; 50^e 21-24; 55^e 24-27.

DANS LA ZONE

Dans un mouchoir...

La 14^e et dernière journée de la saison régulière de Sales-Lentz League s'est achevée samedi soir. Berchem a dû lutter pour s'imposer sur le plus petit écart contre l'Étange (30-29). Un succès court mais précieux qui permet aux hommes d'André Gulhicki d'aborder le play-off titre en 4^e position à seulement 1,5 point de Käerjeng et des Red Boys, les deux équipes de tête. Dudelange, lui, a facilement disposé de Diekirch (42-15).

Le classement

	Pts	J	G	N	P	Pct
Esch - Schiffange	36	14	11	0	3	460 362
Red Boys - Käerjeng	36	14	11	0	3	410 360
Dudelange - Diekirch	34	14	10	0	4	470 345
Berchem - Pétange	31	14	9	1	4	437 375
1. Käerjeng	36	14	11	0	3	460 362
2. Red Boys	36	14	11	0	3	410 360
3. Esch	34	14	10	0	4	470 345
4. Berchem	31	14	9	1	4	437 375
5. Dudelange	31	14	8	1	5	443 374
6. Pétange	22	14	4	0	10	352 419
7. Diekirch	17	14	1	1	12	301 508
8. Schiffange	15	14	0	1	13	308 447

„Keine Beweise“ im McLaren-Report

Russlands Biathlon-Star Shipulin hofft auf eine faire Behandlung nach Dopingvorwürfen

Der russische Biathlon-Star Anton Shipulin findet nicht, dass es eindeutige Belege für Staatsdoping in seinem Heimatland gibt. Der McLaren-Report liefere keine Beweise. Er sei vielmehr mit einem Blockbuster-Film zu vergleichen.

Nach Ansicht von Russlands Biathlon-Star Anton Shipulin finden sich im McLaren-Report über mutmaßliches russisches Staatsdoping keine eindeutigen Belege. Den Bericht zu lesen, sei so, als ob „man ein Buch liest oder einen Blockbuster-Film ansieht – ich habe keine starken Beweise gefunden“, sagte der 29-Jährige gestern bei der WM in Hochfilzen. Er habe einen Teil „in russisch, in der Übersetzung“ gelesen, sagte der Staffel-Olympiasieger von Sotschi.

Zu wenige Beweise

In dem Bericht des WADA-Chef-ermittlers Richard McLaren waren auch 31 russische Skijäger genannt worden. Der Biathlon-Weltverband IBU hat bisher drei Athletinnen gesperrt und 22 Verfahren mangels Beweisen eingestellt. Sechs Fälle warten noch auf Aufklärung.



Anton Shipulin: „Ich bin für sauberen Sport und ich bin zu 100 Prozent sauber.“

(FOTO: AFP)

„Ich hoffe, dass die Untersuchung fair abläuft“, sagte Shipulin. Er erklärte: „Ich bin für sauberen Sport und ich bin zu 100 Prozent sauber. Ich glaube, dass alle meine Teamkollegen das auch von sich behaupten können. Es ist sehr wichtig für uns, sauber zu sein.“

Streit mit Fourcade abgehackt

Den Streit mit Martin Fourcade hat er wie auch der Franzose abgehackt. „Wir haben zwei Tage Nachrichten geschrieben. Ich bin froh, dass wir unsere Standpunkte ausgetauscht haben. Jeder hat seine eigene Meinung, aber am Ende haben wir eine Kompromiss gefunden und wollen uns nun auf die Wettkämpfe konzentrieren und dort unsere Kämpfe austragen und nicht außerhalb“, betonte Shipulin.

In der Mixed-Staffel hatten die Russen Alexander Loginov aufgestellt, der gerade erst eine Doping Sperre verbüßt hatte. Das hatte Frankreichs Fourcade im Vorfeld kritisiert. Daraufhin verweigerten die Russen Fourcade bei der Siegerehrung mit Gewinner Deutschland den Handschlag. Auf der Pressekonferenz lieferten sich Shipulin und Fourcade anschließend ein Wortgefecht. dpa

Giannotte und Strasser überzeugen

Luxemburger Fechter erkämpfen bei Turnieren im Ausland gute Ergebnisse

Drei Fechter der Esmere Sud waren am Wochenende bei internationalen Turnieren aktiv. Dabei sprangen teils gute Ergebnisse heraus.

Flavio Giannotte zeigte beim „Circuit européen“ der U23 in Busto Arsizio (I) eine ausgezeichnete Leistung. Die Vorrunde überstand er unbeschadet, indem er alle seine sieben Duelle gewann. Anschließend kämpfte sich Giannotte souverän Runde um Runde weiter, bis er unter den 16 besten stand. Der Kampf gegen den Italiener Andre Bar-

oglio war sehr physisch und schwierig. Trotz langer Gegenwehr musste sich Giannotte am Ende unglücklich mit 13:15 geschlagen geben.

„Ich hatte das Gefühl, in diesem Turnier sehr weit kommen zu können. Darum bin ich ziemlich enttäuscht, dass ich es nicht geschafft habe, dieses Duell zu gewinnen. Ich war gegen Baroglio nie überfordert, mir fehlte lediglich das nötige Quäntchen Glück“, erklärte Giannotte.

In der Endabrechnung sprang ein hervorragender neunter Platz



Flavio Giannotte zeigte sich zufrieden. (FOTO: S. DALEIDEN/LW-ARCHIV)

heraus, mit dem er dann doch zufrieden war. Seinen nächsten Auftritt auf internationaler Bühne hat der Degenfechter beim Weltcup in Budapest am 23. März.

Finalerfolg für Strasser

Auch Lynn Strasser, die in Heidelberg studiert, erreichte gute Ergebnisse. Die Degenfechterin nahm an der Deutschen Hochschulemeisterschaft teil, bei der 32 Fechterinnen im Einsatz waren. Die beiden Vorrunden überstand sie mit insgesamt fünf Erfolgen und drei Niederlagen und kämpfte sich

anschließend bis ins Finale durch. In der Endrunde gegen Helena Lowack wurde Strasser alles abverlangt. Die Fechterin der Esmere Sud setzte sich knapp mit 15:14 Treffern durch.

Francesco Ramazzotti sammelte bei den U17-Open in Hasselt internationale Erfahrung. Mit vier Erfolgen und einer Niederlage überstand er die erste Vorrunde, was ihm in der zweiten (zwei Siege und drei Niederlagen) nicht mehr gelang. Bei 41 Teilnehmern kam Ramazzotti am Ende auf Rang 14. PF

RESULTATE UND TABELLEN

BASKETBALL

Meisterschaft

MÄNNER – NATIONALE 2 ABSTIEGSGRUPPE

BBC Nitia – Préizerdaul	89:60
Zolver – Gréngewald	96:81
1. Gréngewald	1 0 1 81:96 14
2. Telstar	0 0 0 0:0 13,5
3. Zolver	1 1 0 96:81 13,5
4. BBC Nitia	1 1 0 89:60 13
5. Black Star	0 0 0 0:0 12,5
6. Préizerdaul	1 0 1 60:89 10

NATIONALE 3 – FINALRUNDE

Schieren – Kehlen	68:55
Mamer – Wiltz	61:68
East Side Pirates – Kayldall	76:52
1. Wiltz	2 2 0 141:128 26
2. Mondorf	1 1 0 98:51 24
3. Schieren	2 1 1 136:133 22
4. East Side Pirates	2 2 0 154:120 19
5. Mamer	1 0 1 61:68 19
6. Kehlen	2 0 2 122:141 17
7. Kayldall	2 0 2 103:174 14

FRAUEN – NATIONALE 2 ABSTIEGSGRUPPE

Zolver – Kehlen	63:83
BC Mess – East Side Pirates	88:35
Schieren – Wiltz	48:69
1. BC Mess	1 1 0 88:35 13,5
2. Wiltz	1 1 0 69:48 13,5
3. Kehlen	1 1 0 83:63 12,5
4. East Side Pirates	1 0 1 35:88 9,5
5. Zolver	1 0 1 63:83 9
6. Schieren	1 0 1 48:69 8,5

NATIONALE 3 – AUFSTIEGSGRUPPE

BBC Nitia – Préizerdaul	59:28
Racing – Kayldall	99:30
Arantia – Black Star	53:60

1. Racing	1 1 0 99:30 12
2. BBC Nitia	1 1 0 59:28 10,5
3. Black Star	1 1 0 60:53 9,5
4. Arantia	1 0 1 53:60 8,5
5. Préizerdaul	1 0 1 28:59 6,5
6. Kayldall	1 0 1 30:99 6,5

CADETS – 1. Division: Amicale – Basket Esch 60:78, Bascharage – Sparta 57:77, Etzella – BC Mess 70:54
2. Division: Saarlouis – Telstar 67:38, Con-

tern – Musel Pikes 73:60, Sparta II – Résidence 63:43
4. Division: Gréngewald – Heffingen 55:44, Etzella II – Mamer 61:73
5. Division: BBC Nitia – Kordall 25:69, Préizerdaul – Zesummen aktiv 63:48, East Side Pirates – Diekirch 33:55
SCOLAIRES – 1. Division: Sparta – Basket Esch 75:53, Amicale – Contern 102:36, Racing – T71 49:73
2. Division: Bascharage – Black Star 72:62, Sparta II – Kordall 106:46
3. Division: Etzella – Telstar II 40:70, Résidence II – Gréngewald 39:82, Mamer – Zolver 98:20
MINIS – 1. Division: Amicale – Contern 28:62, Racing – Résidence 39:35, Sparta – Musel Pikes 82:16
2. Division: Sparta II – Basket Esch 30:30, Mamer – Etzella 36:25, Larochette – T71 36:34
3. Division: Amicale II – North Fox 33:43, Bascharage – Telstar 57:12
4. Division: Saarlouis – Gréngewald 41:23, Sparta III – Bascharage II 38:34, Zolver – Gréngewald II 68:8
5. Division: Mamer II – Schieren 32:8
6. Division: BC Mess – Kordall ff. 20:0, Racing II – Diekirch 73:8

CADETTES – 2. Division: East Side Pirates – Gréngewald 52:64, Amicale – Telstar 34:50, Etzella – Bascharage 51:46
3. Division: Heffingen – Zolver 46:55, Préizerdaul – Zesummen aktiv 68:32, Schieren – Sparta II 55:36
FILLES SCOLAIRES – 1. Division: Sparta – Heffingen 65:54, Résidence – T71 59:66
2. Division: Bascharage – Wiltz 60:44, Préizerdaul – Musel Pikes II 42:52, Basket Esch – Zolver 75:44
FILLETES – 1. Division: Préizerdaul – Gréngewald 28:47, Esch – Contern 33:32
2. Division: Sparta – Heffingen 39:23, Musel Pikes – Sparta II 42:17
3. Division: Bascharage – Arantia 69:9, Musel Pikes II – Black Star 54:4, Racing – Telstar 29:34, Contern II – Etzella 45:34

HANDBALL

Meisterschaft

HERREN – Promotion – Gruppe A: Diekirch – HBD 24:24, Mersch – Rümelingen 26:24, Käerjeng – Standard 32:30
Gruppe B: Diekirch – Museldall 27:31, Berchem – Mersch 34:27, Pétengen – HB Esch 24:42

DAMEN – Promotion: Museldall – HB Esch 18:19, Diekirch – Red Boys 27:27, HBD – Käerjeng 29:21
JUNGEN – U17: Standard – Berchem 10:52, Pétengen – Käerjeng 35:30, Mersch – Diekirch 37:21, HB Esch – Standard 48:37, HBD – Red Boys 24:22, Pétengen – HBD 27:37
U14: Berchem – Museldall 35:23, Mersch – Diekirch 8:22, Pétengen – Käerjeng 18:23, HB Esch – Standard 39:20, HBD – Red Boys 32:14, Bettendorf – Redingen 32:10
MÄDCHEN – U17: HBD – Diekirch 14:39, Mersch – Schifflingen 29:36, Museldall – Red Boys 27:27
MIXTES – U12: Standard – HBD 12:36, Diekirch – Berchem 12:34, Red Boys – Museldall 32:18

TISCHTENNIS

Einzeltturnier beim DT Eil

B1: L. Alain Even (Eil)
B2: L. Frank Stéphanie (Erpeldingen)
B3: L. Dominique Kieffer (Berdorf)
Minimes/Cadets D1/D2: L. Antonin Marquet (Eil)
Minimes/Cadets D3: L. Mykolos Maindron (Lintgen)

Dreikampf verspricht Spannung

Berchem und HB Düdelingen als Zünglein an der Waage im Titelkampf

VON MARC SCARPELLINI

Die entscheidenden Wochen stehen bevor. Im Kampf um den Titel in der Handballmeisterschaft gibt es in der Titelgruppe drei Favoriten. Doch alle Clubs starten mit Zielen in die letzte Phase der Saison.

Spannung pur in der Sales-Lentz Handball League: Nur zweieinhalb Punkte trennen Tabellenführer HB Käerjeng vom Fünften HB Düdelingen. Jede dieser fünf Mannschaften kann in der Titelgruppe noch aus eigener Kraft Meister werden. Soweit die Theorie. In der Praxis deutet allerdings einiges darauf hin, dass es in erster Linie einen Dreikampf um den Titel zwischen Käerjeng, den Red Boys und dem HB Esch geben wird.

Natürlich darf man Berchem und den HB Düdelingen nicht abschreiben und es wird mit Sicherheit zu einigen Überraschungen kommen. Doch es erscheint eher unwahrscheinlich, dass einer dieser beiden Vereine am Ende ganz oben landen wird. Berchem und Düdelingen werden sich wohl eher einen erbitterten Kampf um Rang vier liefern, der an der Teilnahme am Challenge-Cup berechtigt. In diesen Kampf wird Pétengen sicherlich nicht eingreifen können, derweil Diekirch und Schifflingen in der Abstiegsgruppe um den Klassenerhalt kämpfen müssen.

HB Käerjeng – elf Siege, drei Niederlagen

Auch wenn man durch die Niederlage gegen die Red Boys das Punktepolster auf die Differenz eingeebnet hat, geht der HB Käerjeng in der besten Ausgangsposition in die Titelgruppe. Als Erster der Normalrunde haben die Käerjenger nämlich in den letzten beiden Saisonspielen Heimrecht. Da das Team von Trainer Riccardo Trillini in der laufenden Meisterschaft noch keine Partie auf heimischem Parkett verloren hat, könnte dies der entscheidende Vorteil sein. Und auch spielerisch hat sich der HB Käerjeng von seiner besten Seite gezeigt. Die Last wird im Angriff auf mehrere Schultern verteilt und so strahlt man quasi von jeder Position Torföhrung aus. Zudem ist bei Volpi wieder ein Aufwärtstrend zu erkennen. Will Käerjeng Meister werden, muss der italienische Nationalspieler wieder zu alter Form finden. Ob Neuzugang Halilbegovic dagegen die erhoffte Verstärkung ist, muss sich erst noch zeigen. Auf jeden Fall werden die Käerjenger wohl bis zum Schluss um den Titel mitspielen, wobei die mannschaftliche Geschlossenheit der entscheidende Faktor sein könnte.

Red Boys – elf Siege, drei Niederlagen

Nach einer schwachen Hinrunde mit drei Niederlagen zogen die Verantwortlichen die Reißlinie. Für den glückslosen Goran Vukcevic wurde Agron Shabani auf dem Trainerposten die Verantwortung übertragen – fortan lief es wieder wie am Schnürchen. Als einzige Mannschaft gewannen die Red Boys alle sieben Rückrun-



Tom Meis und der HB Käerjeng zählen genauso zu den Titelfavoriten wie Mario Jelinic (L.) und der HB Esch.
(FOTO: FERNAND KONNEN)

dspiele und knüpfen wieder an der Meisterform aus der Vorsaison an. Shabani hat es geschafft, dass der Teamspirit wieder im Vordergrund steht und jeder Spieler seine Leistungen abrufen kann. Ausnahmestück Hoffmann wurde im Angriff in der Rückrunde prächtig von seinen Teamkollegen unterstützt und die Verteidigung hat wieder deutlich an Intensität gewonnen. Der Sieg im Meisterschaftsspiel gegen Käerjeng dürfte das Selbstvertrauen enorm gestärkt haben, sodass man in den kommenden Wochen weiterhin zwei Ziele ins Auge fassen kann: Während im Final Four des Pokals viel von der Tagesform abhängt, ist eine Titelverteidigung in der aktuellen Form längst kein Ding der Unmöglichkeit mehr.

HB Esch – zehn Siege, vier Niederlagen

Dass der HB Esch nur als Dritter in die Titelgruppe geht und dabei bereits vier Niederlagen auf dem Konto hat, darf man schon als kleine Enttäuschung wahrnehmen. Niederlagen in der Rückrunde gegen die Red Boys, Berchem und Käerjeng haben beim ambitionierten Verein sicherlich Fragen aufgeworfen. Und hätten die Escher auch noch gegen den HB Düdelingen verloren, wäre Trainer Holger Schneider sicherlich auch in Frage gestellt worden. Der breite und qualitativ starke Kader erwies sich nicht immer als Stärke, sondern als größtes Problem. Jeder Spieler will in seinen begrenzten Minuten auf dem Feld glänzen,

worunter die mannschaftliche Geschlossenheit leidet. Hinzu kommt, dass einige Spieler wie Muller oder Jelinic die Erwartungen bislang noch nicht erfüllen konnten. Sperren wie die von Scholten sind ebenfalls wenig förderlich. Trotz allem bleibt der HB Esch Titelkandidat Nummer eins, nur muss es Schneider in den kommenden Wochen schaffen, die Stärken des Kaders richtig auszunutzen.

Berchem – neun Siege, ein Unentschieden, vier Niederlagen

Nach dem elften Spieltag und dem Sieg gegen den HB Esch stand Berchem noch an der Tabellenspitze. Doch nach zwei Niederlagen gegen Käerjeng und die Red Boys musste das Team aus dem Rosterbann den Sturz auf Rang vier verkraften. Dies soll die bislang starke Leistung von Gerber und Co. aber auf keinen Fall schmälern. Trainer André Gulbicki ist es gelungen, eine kompakte Einheit zu formen, die sich zu keinem Zeitpunkt aufgibt. Berchem hat nicht die stärksten Individualisten in seiner Mannschaft, auch wenn ein Spieler wie Goemaere eine richtig gute Saison spielt. Allerdings leben die Bercherner von ihrem Teamspirit, der ihnen in der Normalrunde zu einigen Siegen verholfen hat. Mit Talenten wie Weyer, Pietrasik, Reding oder den Biel-Brüdern wächst definitiv eine Mannschaft heran, die eine erfolgreiche Zukunft verspricht. Auch wenn es phasenweise danach aussah, wird Berchem in dieser Saison noch nicht in den Titelkampf

eingreifen können. Dazu sind dann die Kader der besten drei Teams etwas zu stark besetzt. Das Zünglein an der Waage wird Berchem aber spielen, denn wer Meister werden will, muss diese Hürde schadlos meistern.

HB Düdelingen – acht Siege, ein Unentschieden, fünf Niederlagen

Nicht ganz zufrieden wird man im Lager des HB Düdelingen sein. Gegen die Titelkandidaten gelangen dem Rekordlandesmeister nur zwei Siege (31:25 in Berchem und 30:27 gegen die Red Boys). Zwar hätte man öfters gewinnen können (knapp Niederlagen gegen Käerjeng und Esch), doch am Ende fehlte immer das gewisse Etwas, um das Parkett als Sieger zu verlassen. Mit dem Trainerwechsel von Erny Hoffmann zu Nikola Malesevic kam zusätzlich etwas Unruhe in den Verein, denn war es doch Hoffmann, der vor der Saison das große Ziel hatte, mit den vielen jungen Talenten eine neue und erfolgreiche Mannschaft aufzubauen. Die jungen Spieler wie Yann Hippert, Klohe, Della Schiava oder Beissac haben ihr Talent auch in einigen Partien aufblitzen lassen, doch das HBD-Angriffsspiel ist zu sehr von Ilic und Wirtz abhängig. Beide Spieler haben knapp 40 Prozent aller Düdelinger Treffer erzielt. Um den Titel wird der HBD wohl nicht mitspielen können, allerdings kämpft er um einen Europapokalplatz und kann den Meisterkandidaten sicherlich ein Bein stellen.

Pétengen – vier Siege, zehn Niederlagen

Der HB Pétengen hat mit der Teilnahme an der Titelgruppe sein Mindestziel erreicht. Doch außer Siegen gegen Schifflingen und Diekirch ist der Mannschaft von Trainer Sandor Rac kein Erfolg gelungen. Am vergangenen Samstag war das Team bei der äußerst knappen 29:30-Niederlage ganz nahe dran, doch erneut wurde den Pétengern die Schlussphase zum Verhängnis. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die Saison. In zahlreichen Begegnungen gegen die Topteams hielt man lange hervorragend mit, um dann in der entscheidenden Phase dennoch auf die Verliererstraße zu geraten. Die Pétenger haben sich sicherlich in dieser Saison weiterentwickelt, es fehlt aber immer noch an Konstanz, um mehr als nur Rang sechs anzuvisieren. In der Titelgruppe kann Pétengen nun völlig befreit aufspielen. Sollte einer der Titelkandidaten einen schlechten Tag erwischen, dann wollen die Pétenger zugreifen. Mit Gyafas hat man immerhin den besten Torhüter (107 Treffer) in seinen Reihen.

TABELLE

TITELGRUPPE	
1. HB Käerjeng	18
2. Red Boys	18
3. HB Esch	17
4. Berchem	16,5
5. HB Düdelingen	15,5
6. Pétengen	11

„Es ist money time“

HB ESCH Manager Marc Fancelli im Interview

Marc Karier

Acht Jahre lang leitete er die Geschicke beim HB Esch. Mit Beginn der laufenden Saison hat Marc Fancelli das Zepher an Jos Theysen übergeben und bekleidet seitdem den Managerposten beim Fusionsverein. Das Escher Urgestein äußert sich zum Challenge-Cup-Hinspiel, die Ziele des HB Esch und zieht eine Zwischenbilanz der Saison 2016/17.

Tageblatt: Herr Fancelli, die Enttäuschung nach dem 27:31 gegen Potaissa Turda war spürbar. Was hat gefehlt zu einem besseren Ergebnis?

Marc Fancelli: Wir hatten es mit einem Gegner von Format zu tun. Es ist trotzdem ein bisschen schade, dass die Ausgangsposition vor dem Rückspiel nicht besser ist. Wir haben leider zu viele hundertprozentige Torchancen ausgelassen. Auf dem Niveau verzeiht das nicht. Geht nur die Hälfte von diesen Würfeln rein, dann gewinnen wir das Spiel. Die Einstellung hat aber gestimmt. Insgesamt gesehen war unsere Leistung absolut in Ordnung.

Holger Schneider wechselte nach guten ersten 15' kräftig durch. Esch durchlebte daraufhin eine schwierige Phase. Waren die Wechsel zu dem Zeitpunkt nötig?



Immer mit vollem Einsatz bei der Sache: Marc Fancelli (l.)

Ja, das stimmt. Die Maßnahme, gleich mehrere Spieler vom Platz zu nehmen, war aber nötig, da der Aufwand bis dahin für alle Spieler sehr hoch war. Die frischen Leute haben etwas Zeit gebraucht, um auf Temperatur zu kommen, dann lief es ...

Die Schlussminuten der ersten Halbzeit waren furios. Esch lag in Unterzahl spielend mit fünf Toren in Rückstand und schaffte es, auf

13:14 heranzukommen. Eine Wahnsinnsleistung, oder?

So was kann im heutigen, schnell praktizierten Handball schon mal vorkommen. Was die Jungs in der Spielphase gezeigt haben, war dennoch phänomenal und ganz wichtig für die Mannschaft.

Im Rückspiel am Samstag den Spieß umzudrehen wird nicht einfach. Was trauen Sie der Mannschaft zu?

Ich weiß, dass die Jungs den Ehrgeiz haben, in Turda etwas zu machen. Sie werden sich 100 Prozent reinhängen, um das Spiel zu gewinnen und vielleicht sogar die Qualifikation zu schaffen.

Esch tanzt weiterhin auf drei Hochzeiten. Setzt man, auch mit breitem Kader ausgestattet, irgendwann Prioritäten, um die Mannschaft nicht zu überheizen?

Auf keinen Fall. Europapokal zu spielen, bedeutet jedem Handballer viel. Der Kader ist zudem in der Breite groß genug und auch von der Qualität her auf der Höhe, um sich den Anforderungen in den drei Wettbewerben zu stellen. Sowieso befinden wir uns in der entscheidenden Saisonphase, wo noch alles drin. Es ist „money time“.

Sind die aktuell sieben Nationalspieler ein Handicap, um die Saisonziele zu erreichen?

Die HBE-Spieler waren mit der Nationalmannschaft wegen der WM-Qualifikation einen Monat lang weg. Der Coach hatte während dieser Zeit keine Möglichkeit, Spielvarianten einzuspielen. Dazu kommt der Frust, den die Spieler nach den zwei Italien-Spielen mit der FLH-Auswahl ablegen mussten.

Esch wurde nach den Transferkrachern in der Zwischenzeit ein Überflug in der Sales-Lentz League vorausgesagt. Vor der Titelgruppe stehen aber bereits vier Niederlagen zu Buche. Bleibt Esch hinter den Erwartungen zurück?

Die Neuzugänge mussten zu erst einmal integriert werden, dann gab es Niederlagen, die man akzeptieren kann, wenn der Gegner stärker ist. Die Pleiten in Berchem und Käerjeng gehören dazu.

Le Quotidien

INDÉPENDANT LUXEMBOURGEOIS

L'information partout et tout le temps

TÉLÉCHARGEZ ET DÉCOUVREZ NOTRE NOUVELLE APPLICATION

Disponible sur

DISPONIBLE SUR